

# WARTAUER GEMEINDEBLATT

→ PIZOLBAHNEN Gemeinde Wartau  
unterstützt Pizolbahnen in Wangs

POLITISCHE GEMEINDE

→ AB SEITE 3

SCHULGEMEINDE

→ AB SEITE 18

VEREINE UND KORPORATIONEN

→ AB SEITE 28

gemeinde WARTAU



**POLITISCHE GEMEINDE**

Vorwort	3
Verabschiedung von Walter Rissi und Albert Hehli	4
Altpapier-Container	5
Neuigkeiten aus dem Museum Postlis Stadel in Oberschan	6
Verabschiedung von Revierförster Jakob Gabathuler	8
Dorfmarkt 2009	10
Feuerungskontrolle / Schlagabraum	12
Unentgeltliche Rechtsberatung	13
Tag der offenen Tür im neuen Jugendbüro Royal	14
bfu-Tipp	16
Einstellhalle in Oberschan bei der Mehrzweckhalle unter dem Spielfeld	17

**SCHULGEMEINDE**

Vorwort	18
Thomas Lendi – Neuer Schulleiter im OZ Seidenbaum Trübbach	19
Videoüberwachung im OZ Seidenbaum Trübbach	20
Herbstwanderung Seidenbaum	21
Neuer Hauswart in Oberschan	22
Neuer Hauswart in Azmoos / Trübbach	22
Sammelaktion für den Neubau der Elefantenanlage im Zoo Zürich	23
Fotos Hundausstellung	24
Projekt Tierspuren	25
Ferienpläne	26

**VEREINE UND KORPORATIONEN**

Konfirmandenlager 2008 in Tschamut	28
Kitawa	30
Integrationsprojekt in der Gemeinde Wartau	31
Der Wartauer Ferien(s)pass 13. bis 18. Oktober 2008 Wartau	32
Innovativ und leistungsstark, nicht nur ein Slogan!	34
Magletsch, die besondere Festung!	35
15 Jahre Gugga Moosfürz	37
Wartauer Mädchen am Ball	38
Bowhunter Club Wartau	40
Heidiland-Poscht	41
Gemeinde Wartau unterstützt Pizolbahnen	42
Judo- und Ju-Jitsuclub «Ni-Honto» Heiligkreuz	43
20 Jahre Ludothek Buchs/Werdenberg 1988 – 2008	44
Pro Infirmis Sozialberatungsstelle Sargans	46
Seilziehclub Sevelen – ein vielseitiger Verein	47
Werden Sie Mitglied der «Knappen-Vereinigung Gonzenbergwerk»!	49
100 Jahre Elektrokorporation Oberschan	50
Strommarktliberalisierung	52

# Vorwort

→ von Beat Tinner, Gemeindepräsident

3



## LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Im neuen Ausländergesetz ist ein Informationsauftrag an Bund, Kantone und Gemeinden festgehalten. Der Gesetzgeber räumt der Information einen hohen Stellenwert ein, damit die Integrationsbemühungen erfolgreich sind.

Gemäss Integrationsverordnung weisen die zuständigen Behörden Ausländerinnen und Ausländer auf bestehende Integrationsangebote einschliesslich Berufs- und Laufbahnberatung hin. Auch die Ausländerinnen und Ausländer sind gefordert: Das Ausländergesetz verlangt, dass sie sich um Integration bemühen und sich mit den gesellschaftlichen Verhältnissen und Lebensbedingungen in der Schweiz auseinandersetzen. Dies bedeutet, dass sich Migrantinnen und Migranten die erforderlichen Informationen aktiv beschaffen.

Ich bin überzeugt, dass das Beherrschen von Deutsch die Grundvoraussetzung darstellt, sich in der Schweiz erfolgreich zu integrieren. Deutsch kann in Kursen erlernt bzw. vertieft werden. Nebst den Möglichkeiten, den der Arbeitsplatz im Umgang mit Arbeitskolleginnen und -kollegen sowie Kunden bietet, kann Deutsch im Umgang mit der Bevölkerung verbessert werden, indem sich Betroffene in Vereinen mitmachen.

Die Gemeinde Wartau weist Neuzuzüger ausländischer Herkunft auf Möglichkeiten der sprachlichen Integration hin. Wir kommunizieren auch unsere Erwartungshaltung im Umgang mit den Be-

hörden. So muss bei der Verlängerung von Aufenthaltsbewilligungen der Gesuchsteller persönlich am Schalter vorbeikommen, damit auch überprüft werden kann, ob der Betroffene die deutsche Sprache beherrscht oder sich um die Verbesserung der Deutschkenntnisse bemüht.

Unsere ausländischen Mitbewohnerinnen und -bewohner müssen sich auf unsere Offenheit ihnen gegenüber verlassen können.

Kürzlich wurde eine Informationsveranstaltung für ausländische Mütter und Väter durchgeführt, mit dem Ziel, einer aktiven und rechtzeitigen Integration von Kindern im Vorschulalter, indem diese zusammen mit ihrer Mutter die Chinderwerkstatt Martina besuchen. Das Ergebnis ist sehr vielversprechend ausgefallen, indem die Mindestzahl von Teilnehmern überschritten worden ist. Ich danke Silvia Dietschi und ihrem Team für die Vorbereitungsarbeiten und die Durchführung des Angebots.

Mit den Kommunalwahlen vom 27. September 2008 wurde der Gemeinderat wieder besetzt. Für das entgegengebrachte Vertrauen danke ich Ihnen im Namen meiner Kollegin und Kollegen recht herzlich. Albert Hehli und Walter Rissi treten nach 12 Jahren bzw. 8 Jahren Ratszugehörigkeit zurück. So haben beide in der Baukommission wie in vielen anderen Kommissionen und Arbeitsgruppen mitgewirkt. Es ist mir ein Anliegen, beiden für die stets konstruktiv-kritische Mitarbeit zu danken. Sie haben sehr viel Zeit zugunsten des Gemeindewohls eingesetzt und haben stets lösungsorientiert gehandelt. Recht herzlichen Dank! Familie und Hobby finden nun sicherlich wieder mehr Zeit.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und freue mich, in der neuen Amtsperiode zusammen mit dem Rat, der Gemeindeverwaltung und unseren Aussenbetrieben für Sie da zu sein. «En gueta Rutsch» ins 2009 wünscht Ihnen

Beat Tinner, Gemeindepräsident

# Verabschiedung von Walter Rissi und Albert Hehli

4

→ Gemeindeverwaltung Wartau

## ALBERT HEHLI, VIZE-GEMEINDEPRÄSIDENT

Nach über 12 Jahren Ratszugehörigkeit tritt Albert Hehli am 31.12.2008 aus dem Gemeinderat zurück. Albert Hehli versah das Amt des Vize-Gemeindepräsidenten seit sechs Jahren. Seine ausgeglichene Art und seine lösungsorientierte Arbeitsweise wurde im Rat sehr geschätzt. Der Rat durfte auch sehr oft von seinen Erfahrungen als Lehrlingsausbilder bei der OC Oerlikon Balzers profitieren, indem er sein Fachwissen auch in die Jugendarbeit einbrachte. In der Baukommission und in der Friedhofkommission ist seine Handschrift einerseits bei der Gestaltung der Friedhofsanlagen in Gretschins und Azmoos zu erkennen und andererseits seine breite Erfahrung in der Baukommission. Albert Hehli war massgebend an der Planung der Abdankungshalle in Azmoos beteiligt und vor allem Triebfeder. Des Weiteren vertrat Albert Hehli die Gemeinde Wartau in der Wohnbau AG Gonzen.

## WALTER RISSI, GEMEINDERAT

Bei Strassenbauprojekten oder bei Fragen rund ums Ingenieurwesen war Walter Rissi eine wertvolle Stütze. So brachte er sein Fachwissen in die Baukommission ein und die Gemeinde durfte auch sehr oft von seinem Engagement profitieren, wie zum Beispiel bei der Renaturisierung der Giessen oder beim Projekt «Bürgerwingert Wartau». Dort begleitete Walter Rissi vor allem die Mauersanierungen. Als «Mister Jahrmarkt» könnte Walter wohl Einiges erzählen: Kontakte mit Marktfahrern, Bereitstellen von Plätzen und Standmaterial, Einziehen der Gebühren usw. Nicht nur das Geschäftliche, sondern auch das Gesellschaftliche war Walter wichtig. So war er auch gerne bereit, bei Mitarbeiteranlässen Showeinlagen zu produzieren. Er verlässt die Behörde nach acht Jahren Amtstätigkeit.

Der Gemeinderat dankt stellvertretend für die Bevölkerung Albert Hehli und Walter Rissi für ihre Mitarbeit in den vergangenen Jahren und wünscht ihnen für die weitere Zukunft alles Gute.

Beat Tinner, Daniela Graf, Andreas Bernold  
Mitglieder des Gemeinderates

Mario Stark, Max Andreoli  
Gemeinderatsschreiber



# Altpapier-Container

→ Gemeinderat Wartau

5

## GÜNSTIGES ANGEBOT

Die Papiersammlungen werden ab 2009 nicht mehr durch die Schule bzw. die Schulkinder durchgeführt. Die Sammelpraxis mit den auf ungesicherten Ladeflächen mitfahrenden Kindern steht im klaren Widerspruch zum geltenden Strassen- und Verkehrsrecht (vgl. Gemeinderatsverhandlungen vom 1. Juli 2008).

Beschaffen Sie sich einen Container für das Altpapier, in welchem Sie dieses am Sammeltag lose an der gewohnten Sammelstelle (analog Grünabfuhr) bereitstellen können. Dieser Container kann auch für die Bereitstellung des Kartons am Folgetag verwendet werden.

Damit die Altpapier-Container zu sehr günstigen Bedingungen eingekauft werden können, bietet sich Ihnen die Gelegenheit, mit einer Sammelbestellung von nachstehenden Konditionen zu profitieren:

## WEITERE AUSKÜNFTE

Verkaufspreis bei Sammelbestellung:  
Fr. 59.– inkl. MwSt pro Stück.

Abholadresse/Lieferadresse:  
Werkhof Wartau, Cholau, Weite

Auslieferung in der Zeit vom 12.1. bis 16.1.2009,  
jeweils ab 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

Barzahlung gegen Quittung bei Abholung.

Die Behälter à Fr. 59.– sind in den Grössen 140l und 240l bei der Stefan Zweifel AG, Buchs, Tel. 081 756 13 33 oder [stefan\\_zweifel\\_ag@yahoo.de](mailto:stefan_zweifel_ag@yahoo.de) erhältlich. Für grosse Mengen ist der 770l Behälter (wie Container) für Fr. 470.– vorteilhafter.

Verspätete Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden, da es sich um eine einmalige Aktion zu sehr günstigen Konditionen handelt.



# Neuigkeiten aus dem Museum Postlis Stadel in Oberschan

6

→ Daniela Graf, Kommissionspräsidentin

## Liebe Museumsfreunde

Unser langjähriges Kommissionsmitglied Hans Senn, a. Kaminfeger, möchte auf den 1. Januar 2009 etwas kürzer treten. Wir bedauern seinen Entscheid sehr, mögen ihm aber etwas mehr Zeit für sich und seine Familie von Herzen gönnen.

Hans Senn ist eine sehr kompetente Persönlichkeit, die uns mit seinem grossen Wissen in den letzten Jahren beim Ausbau von Postlis Stadel bis zum heutigen, einmaligen Museum sehr geholfen hat. Ab 2006 übernahm er mit grosser Freude auch Führungen. Die Besucher waren von seinem Wissen und seinen Erzählungen jeweils sehr begeistert! Hans Senn wird uns auch in Zukunft als Führer zur Verfügung stehen und ist auch weiterhin gerne bereit, sein Wissen an neue Führer weiterzugeben.

In der Person von Peter Gabathuler-Hug hat uns der scheidende Hans Senn einen würdigen Wunsch-Nachfolger präsentiert. Peter Gabathuler-Hug, Matlinis in Gretschins, hat schon an manchen Anlässen mitgeholfen und damit gezeigt, dass er sich gerne für das Museum engagieren möchte. Als gelernter Schreiner hat er einen Bezug zum Handwerk und wird sich durch seine angenehme Art sicher gut in die bestehende Kommission einbringen können. Hans Senn und Peter Müller werden Peter Gabathuler in die Kunst der Führungen einarbeiten.

In diesem Sinne gratulieren wir Peter Gabathuler zur einstimmigen Wahl und wünschen ihm in unserer Kommission viel Freude!



Zwei, die sich gut verstehen: Hans Senn (rechts), a. Kaminfeger, und Peter Gabathuler-Hug, Gretschins

An dieser Stelle möchte ich mich bei meinen Kommissionsmitgliedern für die angenehme Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken. Wir durften wiederum vielen Besucherinnen und Besuchern unser kleines, aber feines Museum zeigen. Falls auch Sie unser Museum kennen lernen möchten, steht Ihnen Peter Müller für Reservationen gerne zur Verfügung.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und ein gutes, gesundes 2009.

**ANMELDUNG UNTER:**

Öffnungszeiten und Führungen nach  
Vereinbarung

→ Tel. 081 750 20 80

Fax 081 750 20 81

E-Mail: [peter.mueller@ara-wartau.ch](mailto:peter.mueller@ara-wartau.ch)

# Verabschiedung von Revierförster Jakob Gabathuler

8

→ Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Wartau

Jakob Gabathuler (Kobi) tritt Ende 2008 von seinem Amt als Revierförster zurück. Nachdem die vom Kantonsrat beschlossene Neuorganisation des Forstdienstes im Kanton bis zum 1. Januar 2009 umgesetzt sein muss, waren im Kanton auch mehrere Revierförsterstellen abzubauen. In der neu ins Leben gerufenen Waldregion 2 «Rheintal Werdenberg» konnte die Reduktion der Försterstellen teilweise durch normale Pensionierungen erreicht werden. Als dienstältester Förster dieser Region erhielt Kobi die Möglichkeit, sich vorzeitig pensionieren zu lassen. Von diesem Angebot macht er nun Gebrauch. Er beendet seinen Dienst 20 Monate vor dem Erreichen des ordentlichen Pensionierungsalters.

Kobi hat am 20. April 1963 die Lehre als Forstwart bei der Ortsgemeinde Wartau begonnen und im April 1966 mit einer hervorragenden Abschlussnote beendet.

Nach dem Lehrabschluss betätigte er sich als Forstwart bei der Ortsgemeinde Wartau und vertiefte seine beruflichen Erfahrungen bis April 1968. Nun besuchte Kobi die Försterschule in Maienfeld und schloss diese im April 1969 erfolgreich ab.

Während zehn Jahren fand er im Forstrevier Grabs eine Anstellung als Revierförster. Von dieser Zeit als Förster in Grabs erzählt Kobi noch heute gerne die eine oder andere Anekdote.

Im Jahre 1979 wurde Kobi von den damaligen Vertretern der Forst-Revier-Genossenschaft Wartau zum Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen zurücktretenden Revierförsters Walter Looser gewählt. Zusammen mit Fritz Gabathuler und später mit Ernst Vetsch betreute er die rund 1232 ha umfassenden Wartauer Waldungen. Viel Herzblut und auch Freizeit steckte Kobi in die Betreuung der Lawinenverbauungsarbeiten am Gonzen und das Entwässerungsprojekt Labria. Für die in diesem Rutschgebiet schwierigen Verhältnisse entwickelte er eine spezielle Holzkastensperre Typ «Kobi». Die Lehrlingsausbildung und die ihm anvertrauten Lehrlinge waren ihm ebenfalls ein besonderes Anliegen. Noch heute ist er als Instruktor für die Weiterbildung der Forstwarte zu Holzseilbahnspezialisten tätig. Kobi war ein Praktiker und hat sich

immer für die Waldbesitzer eingesetzt, auch wenn manchmal übergeordnete Stellen andere und oft teurere Lösungen bevorzugt hätten.

Das Waldbauprojekt Trüebbach, welches über viele Jahre Beschäftigung für die Forstgruppe mit sich brachte, wurde unter seiner Führung erfolgreich abgeschlossen.

Nicht viel Freude bereitete Kobi, dass seine Arbeit aus dem Wald immer mehr ins Büro verlegt wurde. Beim Ausfüllen von Statistiken, Kalkulationen und Zeittabellen wünschte er sich die Zeit zurück, wo der Förster auch im Wald arbeiten und mit der Motorsäge hantieren konnte.

Glücklicherweise begleitet Kobi weiterhin die Projekte «Bürgerwingert» und «Giessenbewässerung». Zudem darf der Verwaltungsrat der Ortsgemeinde Wartau weiterhin von seiner wertvollen Mitarbeit profitieren.



**Fliesst im Holzkanal noch Wasser?**

Für den langjährigen tatkräftigen Einsatz und die treue Mitarbeit danken wir Kobi ganz herzlich. Wir wünschen ihm in der Zukunft viele erbauliche Stunden in der von ihm so geschätzten freien Natur, vor allem natürlich im Wald, auf der Alp oder auch im Rebberg. Und sicher wird es ihm auch wieder möglich sein, sich vermehrt und in Muse seinem künstlerischen Hobby, der Schaffung von Holzskulpturen, zu widmen.



Kobi bei der Inspektion einer Bachsperre

# Dorfmarkt 2009

10

→ Gemeindeverwaltung Wartau

Auch im Jahre 2009 werden wir den beliebten Wartauer Dorfmarkt weiterführen. Es hat sich gezeigt, dass die jeweiligen Marktsamstage einen festen Bestandteil in der Gemeinde Wartau eingenommen haben. Vor allem wurden die einheimischen Produkte sehr geschätzt. Unser Ziel ist es, auch im Jahre 2009 naturnahe, selbstproduzierte Produkte anzubieten.

Der Markt findet jeweils am zweiten Samstag im Monat, von Mai bis Oktober, auf dem Dorfplatz Azmoos vor dem «Haus Bongert» statt.

Die Marktstände werden sich auch im kommenden Jahr mit qualitativ hochwertigen Produkten auszeichnen. Mit Ihrem Einkauf vor Ort können Sie die Herkunft der Produkte nachvollziehen und zugleich lange, quälende Tiertransporte oder hohe Transportkosten unterbinden. Der Konsument weiss also, wie und wer schlussendlich hinter dem gekauften Produkt steht. Also, zusätzlich auch noch ein Einkaufserlebnis mit einem guten Gefühl!



Auch im kommenden Jahr werden wiederum verschiedene Dorfvereine für das leibliche Wohl sorgen. Gemäss dem nachstehenden Anmeldetalon werden interessierte Produzenten und Privatpersonen sowie Vereine gebeten, sich bis am 16. Januar 2009 anzumelden.

## WEITERE AUSKÜNFTE

- Daniela Graf, Gemeinderätin  
Tel. 081 783 28 31  
E-Mail: [d.graf.azmoos@bluewin.ch](mailto:d.graf.azmoos@bluewin.ch)
- Jakob Lendi, Volg Team Azmoos  
Tel. 081 740 22 20

# ANMELDUNG DORFMARKT 2009

Name/Vorname/Verein .....

Strasse/Ort .....

Tel. ....

E-Mail .....

**Datum/Zeit** **ab Monat Mai bis Oktober 2009, jeweils am 2. Samstag im Monat von 9.00 bis 12.00 Uhr**

9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August, 12. September, 10. Oktober

## ZUSAGE FÜR EINE SAISON IST VERBINDLICH

Angebot  Eigenprodukte

Lebensmittelgesetzgebung Die Bestimmungen des Lebensmittelgesetzes (SR 817.0) und der entsprechenden Verordnungen sind einzuhalten.

Lebensmittelverkauf  Ja  Nein

Wenn ja, was? .....

Wenn nein, was? .....

Standmiete Standkosten pro Aussteller und Marktdatum:  
→ CHF 20.-/2,50m<sup>2</sup> → CHF 30.-/5m<sup>2</sup>  
Je nach Platzverhältnissen wird die Einteilung vom OK bestimmt.  
Der Kostenbeitrag wird jeweils am Morgen eingezogen.

Gaststand Der Wartauer Dorfmarkt möchte der Bevölkerung eine Plattform für ihr «kreatives Handwerk» anbieten. Der Gaststand wird jeden Monat neu besetzt und vom OK bestimmt.

Ja, ich bin interessiert und möchte folgendes **einmal** am Gaststand präsentieren:

Festwirtschaft/Vereine  Unser Verein möchte die Mittagsverpflegung übernehmen.

Ihr Verein ist verpflichtet, für Musik und Kinderbetreuung zu sorgen sowie bei den Abbrucharbeiten der Stände mit mindestens drei Personen mitzuhelfen.

Eine tolle Gelegenheit, ihren Verein der Öffentlichkeit vorzustellen.

Datum/Unterschrift .....

**Einsendeschluss 16.1.2009** Frau Daniela Graf, Gemeinderätin, Rathaus, Postfach, 9478 Azmoos  
Tel. 081 783 28 31, Fax 081 783 31 19  
E-Mail: d.graf.azmoos@bluewin.ch



# Feuerungskontrolle / Schlagabraum

12

→ Bauamt/Gemeinderatskanzlei

## FEUERUNGSKONTROLLE BEI KLEINEREN HOLZFEUERUNGEN / REGLEMENTSERLASS

Nach eidgenössischer Luftreinhalte-Verordnung sind kleine Holzfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung in der Regel alle zwei Jahre zu kontrollieren. Die Umsetzung dieses gesetzlichen Auftrags bei Holzfeuerungen steht noch weitgehend aus. Das Baudepartement hat deshalb die st. gallischen Gemeinden aufgefordert, die notwendigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Kontrollen vollzogen werden können. Dies bedingt eine Anpassung der kommunalen Reglemente über Luftreinhalte-massnahmen bei Feuerungen. Zudem muss der kommunale Gebührentarif mit den Gebühren für die einzelnen Kontrolltätigkeiten des Kaminfegers ergänzt werden. Die Ermächtigung der Kaminfeger zur Holzfeuerungskontrolle erfolgt mittels Vereinbarung zwischen der Gemeinde und dem Kaminfeger.

Der Gemeinderat hat mit dem Erlass des Reglements über Luftreinhalte-massnahmen bei Feuerungen und dem dazugehörigen Gebührentarif die rechtlichen Grundlagen für die Kontrolltätigkeiten geschaffen. Das Reglement wurde vom 3. Oktober 2008 bis 2. November 2008 dem fakultativen Referendum unterstellt und anschliessend zur Genehmigung dem Baudepartement eingereicht. Die Inkraftsetzung erfolgt mit der departementalen Genehmigung.

## FEUER IST NICHT GLEICH FEUER

Bei FairFeuern erfahren Sie, wie Sie umweltschonend, rauchfrei, günstig und effizient mit Holz heizen. Denn obwohl Holz ein erneuerbarer Energieträger ist, können Holzfeuerungen bei falscher Nutzung der Umwelt schaden und schnell zum Ärgernis werden. Unsachgemässe Holzfeuerungen tragen zur Luftbelastung durch Feinstaub und andere Schadstoffe bei. FairFeuern gibt Ihnen Tipps, wie Sie mit Holz heizen können, ohne die Umwelt stark zu belasten, damit das Feuer zu Hause zu einem schönen und umweltschonenden Erlebnis wird.

Hinter FairFeuern stehen Fachleute. Sie beraten Sie gerne in Sachen Heizen, Holzbrennstoffe und Klimaschutz. Alle Links und Kontakte finden Sie

auf [www.fairfeuern.ch](http://www.fairfeuern.ch) ganz einfach nach Themen sortiert.

FairFeuern ist eine Informationsplattform, die von den Umweltfachstellen der Ostschweizer Kantone Appenzell Innerrhoden, Appenzell Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, St. Gallen, Schaffhausen, Thurgau, Zürich und dem Fürstentum Liechtenstein gemeinsam bereitgestellt wird. Partner sind auch die kommunalen Fachstellen der Stadt Zürich und der Stadt St. Gallen.

## UMGANG MIT SCHLAGABRAUM

Bei der Wald-, Baum- und Gartenpflegepflegen Äste und gerodetes Buschwerk sowie Stauden an (Schlagabraum).

Grundsätzlich verbietet die Luftreinhalte-Verordnung das Verbrennen von Abfällen im Freien (Art. 26a). Als Ausnahme dürfen natürliche Feld-, Wald- und Gartenabfälle im Freien verbrannt werden – aber nur dann, wenn sie trocken sind, dass dabei nur wenig Rauch entsteht. Zur Illustration: Rund 15 Minuten nach dem Anzünden sollte nur noch eine transparente bläuliche Rauch- oder Dunstsäule sichtbar sein.

- Frischer Schlagabraum, egal ob aus Frost, Feld, Garten oder von der Alp, ist nie trocken und darf nicht sofort verbrannt werden
- Um diese Bedingung zu erfüllen, müssen das anfallende Material rund ein Jahr wettergeschützt und gut belüftet gelagert werden.
- Ein sofortiges Verbrennen von Schlagabraum ist nur dann gestattet, wenn Abraum wegen der Ausbreitungsgefahr von Krankheiten oder Schädlingsbefall (z.B. Feuerbrand, Borkenkäferbefall) vor Ort vernichtet werden muss oder wenn ein Abführen technisch nicht möglich ist (unzugängliche Orte) und das Liegenlassen zu gefährlichen Situationen führen kann (z.B. Verkläusung von Bächen)
- Wenn immer möglich soll er gehäckselt oder zu Haufen geschichtet werden. Begründete Ausnahmen sind durch die Gemeindebehörde bewilligungspflichtig.

# Unentgeltliche Rechtsberatung

→ St.Gallischer Anwaltsverband

13

Auch im Jahr 2009 werden in Altstätten, Buchs und Sargans an den nachfolgenden Sprechstunden unentgeltliche Rechtsberatungen angeboten. Die Mitglieder des St.Gallischen Anwaltsverbandes erbringen diese Dienstleistung freiwillig und unentgeltlich.

Wo sonst Hemmschwellen zur Kontaktaufnahme mit einem Anwaltsbüro, einem Gericht oder einer Behörde bestehen könnten, kann auf unkomplizierte Art in einer kurzen mündlichen Besprechung der Ratschlag eines erfahrenen Anwalts bzw. einer

erfahrenen Anwältin eingeholt werden. Einfache Anfragen können mit einer Auskunft über die Rechtslage beantwortet werden. Wo von weiteren Schritten nicht schon von vornherein abgeraten werden muss, kann den Ratsuchenden auch ein möglicher Weg für das weitere Vorgehen aufgezeigt werden. Die Beratungszeit pro Ratsuchendem beträgt etwa 10 Minuten. Für den Besuch der unentgeltlichen Rechtsberatung ist keine Anmeldung nötig, die Interessierten werden zwischen 15 und 18 Uhr in der Reihenfolge des Erscheinens beraten.

## SPRECHSTUNDEN 2009

### Altstätten

Rathaus, Sitzungszimmer  
Donnerstag, 15.00–18.00 Uhr

### Buchs

Rathaus, Vermittlerzimmer im  
Parterre, rechts neben Lift  
Mittwoch, 15.00–18.00 Uhr  
(jeden 2. Mittwoch in geraden  
Monaten)

### Sargans

Städtchenstrasse 43, Altes  
Rathaus, Sitzungszimmer 1  
Montag, 15.00–18.00 Uhr  
(jeden 1. Montag in ungeraden  
Monaten)

8. Januar 2009

5. Januar 2009

5. Januar 2009

11. Februar 2009

5. März 2009

2. März 2009

2. April 2009

8. April 2009

14. Mai 2009

4. Mai 2009

4. Juni 2009

10. Juni 2009

2. Juli 2009

6. Juli 2009

6. August 2009

12. August 2009

3. September 2009

7. September 2009

1. Oktober 2009

14. Oktober 2009

5. November 2009

2. November 2009

3. Dezember 2009

9. Dezember 2009

# Tag der offenen Tür im neuen Jugendbüro Royal

14

→ von Beat Daxinger, Jugendarbeiter

Am letzten Wartauer Dorfmarkt in Azmoos fand der Tag der offenen Tür statt. Den ganzen Tag über konnten interessierte Besucher Jugendluft schnuppern in den Räumlichkeiten des alten Konsums. Dabei war das Jugendbüro vor allem offen für informative Gespräche mit Eltern von Jugendlichen, sowie Schul- und Gemeindevertretern, oder Marktbesuchern, die den Weg vom Dorfmarkt zum neuen Jugendbüro fanden. Dabei bot sich die Gelegenheit, bei einer Tasse Cappuccino einen kleinen Einblick in die Lebenswelt der Jugendlichen zu erhalten.

Zeitgleich war das Jugendteam den Morgen über präsent mit einem eigenen Stand am Dorfmarkt und verkaufte frische, alkoholfreie Cocktails und süsse Crêpes.

## WOFÜR GIBT'S DAS JUGENDBÜRO?

Geschaffen wurde es als eine Anlaufstelle für Infos und Beratungen. Dabei bleibt der Raum vielseitig nutzbar als Büro- und Aufenthaltsraum für die Jugendlichen. Hier haben sie alles zu Verfügung, was es braucht um eine Sitzung durchzuführen oder einen Event zu planen. Oder doch lieber chillen?

Die Zeit bleibt nicht stehen. Und besonders bei der Jugend kann man im Abstand von 2 bis 3 Jahren schon von einer neuen Generation sprechen. Um diesen neuen Anforderung gerecht zu werden wurde bewusst auf ein Weiterführen der Chillout-Disco verzichtet. Zum neuen Konzept und Raumangebot wurde daher auch ein neuer Name gesucht und gefunden: «Royal». Neu wird vermehrt in verschiedenen Teams gearbeitet, welche einen Anlass, an dafür geeigneten Orten, vorbereiten und natürlich auch durchführen. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen Ausflug in die nächstgelegene Badi handelt, oder ein Probetraining beim FC St. Gallen. Wichtig ist, dass die Jugendlichen die Möglichkeiten haben, aktiv auszuprobieren, ernst zu genommen werden und Unterstützung zu erhalten in der Realisierung ihrer Ideen.



Crêpes- und Cocktailstand am Dorfmarkt



Die Jungen bringen Farbe ins Spiel



Barbetrieb am Eröffnungstag

In der Vorbereitung für solche Projekte lernen sie viel darüber, was es heisst, sich in der Erwachsenenwelt zu bewegen. Sei es vom Marketing bis zur Finanzierung, oder über die Infrastruktur die es braucht, um einen erfolgreichen Event auf die Beine zu stellen.

Das Jugendbüro bietet die Möglichkeit, dass sie sich in neuen Feldern ausprobieren können, um so Erfahrung zu sammeln. Vor allem auch was die spätere Berufswahl betrifft.

Natürlich darf auch Spiel und Spass nicht zu kurz kommen. Dafür steht die gemütliche Einrichtung des neuen Büros zur Verfügung. Wie zum Beispiel die edle Bartheke mit alkoholfreien Getränken zu fairen Preisen. Spielgeräte wie Dartscheibe, Töggelkasten und Billardtisch können kostenlos benutzt werden.

Für weitere Auskünfte und Fragen steht ihnen der zuständige Jugendarbeiter gerne zur Verfügung. Oder noch besser, seien sie neugierig und schauen sie vorbei! Wenn Licht brennt, dann sind Besucher jederzeit herzlich willkommen.

#### INFORMATION

- Unsere Öffnungszeiten:  
Montag von 15 bis 17 Uhr  
Mittwoch von 14 bis 18 Uhr  
Freitag von 17 bis 21 Uhr  
Alter: ab der 1. Oberstufe bis 18-jährig.
- Beat Daxinger  
Tel. 079 372 2197  
E-Mail: [b.daxinger@sdw-berg.ch](mailto:b.daxinger@sdw-berg.ch)



Royal – der Name ist Programm

# bfu-Tipp

16

→ Schweizerische Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu

## WINTERAUSRÜSTUNG FÜRS AUTO

Der Sommer ist schon längst vorbei und es ist höchste Zeit an den Winter zu denken. Insbesondere Autofahrende sollten ihr Fahrzeug auf die kalte Saison vorbereiten.

### Winterreifen

Letztes Jahr ereigneten sich in der Schweiz über 1500 Autounfälle bei Schneefall. Auch wenn die Strassen im Flachland nicht schneebedeckt sind oder wenn Sie nur bei guter Witterung fahren: Montieren Sie die Winterpneus jeweils bevor der Winter einsetzt, möglichst an allen vier Rädern. Denn Sommerreifen werden bei tieferen Temperaturen hart und unelastisch und haben schlechte Fahreigenschaften.

Winterpneus sind zwar gesetzlich nicht vorgeschrieben, bei Unfällen mit Sommerreifen auf winterlichen Strassen sind aber negative Rechtsfolgen nicht ausgeschlossen.

### Scheibenkratzer

Vor jeder Fahrt alle Scheiben, Spiegel und Lichter von Rauhreif, Eis oder Schnee befreien. Ein Guckloch genügt nicht. Gucklochfahren kann nicht nur zu einem Rückgriff des Motorfahrzeug-Haftpflichtversicherers führen, sondern auch eine Strafe und einen Führerausweisentzug nach sich ziehen.

### Besen

Das Autodach damit vom Schnee befreien.

### Scheibenwischerwasser

Für den Winter einfüllen (lassen), damit die Scheiben auch bei Minustemperaturen klare Sicht bieten.

## INFORMATION

→ bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung  
Hodlerstrasse 5a  
CH-3011 Bern  
Tel. +41 31 390 22 22  
Fax +41 31 390 22 30  
E-Mail: [info@bfu.ch](mailto:info@bfu.ch)  
[www.bfu.ch](http://www.bfu.ch)

# Einstellhalle in Oberschan bei der Mehrzweckhalle unter dem Spielfeld

→ Dorfkorporation Oberschan

Vor einiger Zeit diskutierten Vertreter der Elektrokorporation und der Dorfkorporation Oberschan und der Politischen Gemeinde Wartau, wie der Bedarf an Parkplätzen in Oberschan gelöst werden kann.

Damals wurde die Idee aufgegriffen, unter dem Spielfeld des Rasenplatzes bei der Mehrzweckhalle Oberschan eine Einstellhalle zu erstellen. Diese ist sehr platz- und baulandschonend, da sie kein zusätzliches Land benötigt, sondern vielmehr das natürliche Terrain mit der Zufahrt über die Mühlebuntstrasse genutzt werden kann.

Eine Machbarkeitsstudie zeigt, dass rund 67 Parkplätze erstellt werden können, die zu rund Fr. 125.00 im Monat angeboten werden könnten. Falls die Parkplätze zu Eigentum abgegeben würden, ist mit Fr. 30'000.00 pro Parkplatz zu rechnen.

Der Schulrat hat im 2006 sein Einverständnis für die unterirdische Nutzung der Spielfläche zugesichert.

Der Bedarf soll mit einer einfachen Umfrage bei Einwohnerinnen und Einwohnern sowie bei Besitzern von Ferienhäusern geklärt werden. Nur so lässt sich feststellen, ob die Projektidee weiterverfolgt werden soll oder nicht. Wenn ein Bedürfnis nach Parkplätzen besteht, werden die Vertreter der Behörden das Projekt weiter verfolgen und einen möglichen Investor suchen.

Deshalb bitten wir Sie, untenstehenden Talon auszufüllen und einzusenden:

→ Dorfkorporation Oberschan  
Postfach  
9479 Oberschan

**INFORMATION**

→ Robert Signer  
Pradaweg 10  
9479 Oberschan  
Tel. 079 22 333 21



## UMFRAGE EINSTELLHALLE MEHRZWECKHALLE OBERSCHAN

Name Vorname ..... Strasse Postfach .....

PLZ Ort ..... Telefon P .....

Telefon G ..... E-Mail .....

Datum ..... Unterschrift .....

- Eigenheimbesitzer
- Mieter
- Ferienhausbesitzer

### Parkplatz

- Ich bin daran interessiert, einen Parkplatz zu mieten
- Ich bin daran interessiert, einen Parkplatz zu erwerben
- Ich bin daran interessiert, zu einem späteren Zeitpunkt einen Parkplatz zu nutzen (Miete oder Kauf)
- Ich bin nicht daran interessiert



# Vorwort

18

→ von Werner Hürlimann, Schulratspräsident Wartau

## **LIEBE MITBÜRGERINNEN, LIEBE MITBÜRGER GESCHÄTZTE ELTERN**

Wir haben im Schulrat immer wieder und fast gebetsmühlenartig vom «Kind als Mittelpunkt in der Volksschule» gesprochen. Von diesem Credo weichen wir nicht ab und dieser Devise leben wir nach. Die Kernaussage vom Kind im Mittelpunkt soll in meinem letzten Beitrag im Gemeindeblatt nochmals klar unterstrichen werden.

Jede Schülerin, jeder Schüler soll entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen in einem angstfreien Klima optimal gefördert werden.

Wenn Schulabsolventinnen und -absolventen den Übertritt ins Berufsleben, in die Berufsbildung oder in eine weiterführende Schule nicht schaffen, wird gerne die Volksschule dafür verantwortlich gemacht. Dabei geht oft vergessen, dass die Anforderungen in der Berufswelt im Allgemeinen gestiegen sind, dass sich die Anzahl Lehrstellen verringert, hingegen die Anzahl Schulabgänger/-innen vergrössert hat und dass die Schule mit einer komplexen Ausgangslage konfrontiert ist.

Erschwerend ist die Tatsache, dass immer mehr Kinder mit einem einzigen Elternteil leben und immer mehr Kinder als Einzelkinder, also ohne Geschwister aufwachsen.

Viele Eltern sind heute in der Erziehung verunsichert und haben Mühe, ihren Kindern Grenzen zu setzen und Nein zu sagen. Gleichzeitig haben viele Eltern sehr hohe Erwartungen an die Schule, an die Lehrerschaft und wollen wo immer möglich mitbestimmen.

## **DAS SCHWEIZER VOLKSSCHULWESEN IST EINE GROSSE BAUSTELLE**

Entscheidend bleibt, was im Unterricht geschieht. Dort wird gefördert oder gehemmt, begeistert oder gelangweilt. Was davon zutrifft, liegt nicht in erster Linie am Einschulungsalter, an den Betreuungsstrukturen, Selektionskriterien oder Lehrmitteln, sondern an den Lehrkräften, welche auf die notwendige Unterstützung der Eltern zählen können.

Eine Schule zu führen stellt hohe Anforderungen an die Gemeinde, an die Behörden, an die Träger der Schule. Die Schule Wartau sichert das Überleben unserer Gemeinde, weil sie jungen Familien Perspektiven aufzeigt und damit das Leben in der Gemeinschaft erleichtert.

Mit diesem letzten Beitrag möchte ich Ihnen, geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger, meinen Dank für Ihre Beiträge zur Volksschule aussprechen. Mein Dank richtet sich vor allem auch an die ehemalige und aktuelle Schulleitung, die Lehrerschaft und alle Mitarbeiterinnen und an die Mitarbeiter der Schule Wartau. Die Zusammenarbeit mit dem Schulrat und dem Sekretariat gehört, ohne Übertreibung, zu einem bleibenden positiven Erlebnis in meinem Leben. Den verbleibenden Schulrätinnen und dem neuen Schulrat wünsche ich viel Erfolg.

# Thomas Lendi – Neuer Schulleiter im OZ Seidenbaum Trübbach

→ von Thomas Lendi, Schulleiter OZ Seidenbaum Trübbach

19

Als jüngstes von drei Kindern erlebte ich eine glückliche Jugend- und Primarschulzeit in Walenstadt. Das humanistische Gymnasium in Disentis schloss ich mit der Matura Typ B ab.

Nach meinem Studium der Naturwissenschaften in Fribourg und etlichen Lehrstellvertretungen übernahm ich 1989 als Sekundarlehrer den naturwissenschaftlichen Bereich der privaten Mädchenschule Zug. 1994 wurde mir die Gesamtleitung dieser Schule mit Internat anvertraut, welche ich bis 2003 führte.

Familiäre Gründe sowie die Nähe zur Heimat führten mich nach Liechtenstein, wo ich zunächst als Leiter Personal einer Finanzdienstleistungsgruppe und später als Geschäftsführer der Managementgesellschaft fungierte. Aus- und Weiterbildung sind stets mein Thema, so dass ich nach einer Strukturänderung der Holding beschloss, mich wieder im Bereich der Schule zu betätigen.

Im Oberstufenzentrum Seidenbaum stiess ich diesen Sommer auf ein kompetentes und motiviertes Team. Zusammen mit ihm und in Zusammenarbeit mit Ihnen werden wir die Jugendlichen der Gemeinde Wartau ausbilden und begleiten, um sie für die Zukunft zu rüsten.

Ausbildung ist das Kapital unserer Zukunft und die Schule ist auch ein Spiegel der Gesellschaft.



# Videoüberwachung im OZ Seidenbaum Trübbach

20

---

→ von Thomas Lendi, Schulleiter OZ Seidenbaum Trübbach

---

Die Videoüberwachung im Oberstufenzentrum Seidenbaum überwacht den klar begrenzten Raum um die Turnhalle inklusive eines Teils des Veloabstellplatzes der Schülerinnen und Schüler.

Die Daten sind vor Zugriff und Missbrauch geschützt und werden kontinuierlich wieder gelöscht. Es gab seit der Einführung des Systems keinen nennenswerten Vandalismus mehr. Auch wird der Tagesablauf rund um die Turnhalle wegen dieses Einsatzes in keiner Weise irgendwie beeinträchtigt, so dass sich diese Überwachung bis jetzt sehr bewährt.

Ich begrüße und unterstütze diesen Einsatz, zumal die Persönlichkeitsrechte gewahrt bleiben, bedauere allerdings die Notwendigkeit solcher Mittel zum Schutz öffentlichen Eigentums.

# Herbstwanderung OZ Seidenbaum Trübbach

→ OZ Seidenbaum Trübbach

21

Im September organisierte das Oberstufenzentrum Seidenbaum eine Herbstwanderung mit allen Klassen. Die Klassen konnten ihre Routen frei wählen und verbrachten einen wunderbaren Tag in der Natur.



# Neue Hauswarte in Oberschan und Azmoos / Trübbach

22

→ Schulsekretariat Wartau

## NEUER HAUSWART IN OBERSCHAN

Herr Samuel Willi ist ab 1. Januar 2009 neuer Hauswart für das Schulhaus Bühl sowie die Mehrzweckanlage Oberschan. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude bei seiner Arbeit.



### STECKBRIEF

Name	Samuel Willi
Wohnort	8887 Mels
Zivilstand	verheiratet, 1 Kind
Freizeit	Landwirtschaft, Wandern
Erlerner Beruf	Zimmermann
2. Ausbildung	Dipl. Hauswart (Hauswertschule Chur)

## NEUER HAUSWART IN AZMOOS/TRÜBBACH

Herr Robert Zürcher ist ab 1. Januar 2009 neuer Hauswart für das Schulhaus Trübbach sowie die Kindergärten Feld und Torkel Azmoos. Wir wünschen ihm alles Gute und viel Freude bei seiner Arbeit.



### STECKBRIEF

Name	Robert Zürcher
Wohnort	9478 Azmoos
Zivilstand	ledig
Freizeit	Joggen, Wandern, Natur, Fitness, Snowboarden und Skifahren
Erlerner Beruf	Betriebspraktiker
2. Ausbildung	Dipl. Hauswart (Hauswertschule Buchs)

# Sammelaktion für den Neubau der Elefantenanlage im Zoo Zürich

→ von Monika Gartmann und Marta Schumacher, Klassenlehrerinnen Kleinklasse

23

Die Schülerinnen und Schüler der 2. – 6. Kleinklasse bearbeiteten im Schuljahr 2007/2008 das Thema Zoo und Tiere. Das Teilthema «Tierhaltung im Zoo früher und heute» beeindruckte sie sehr. Als die Klasse am 29. Mai 2008 den Zürcher Zoo besuchte, besprachen wir dieses Thema nochmals. Als Anschauung eines modernen Geheges diente die neue Bärenanlage, in welcher der natürliche Lebensraum der Bären nachgestaltet ist. Das Elefantengehege will der Zoo Zürich als nächstes auf die gleiche Art erneuern.

Wieder in der Schule, lautete der Auftrag an die Klasse: «Gestaltet einen unterhaltsamen und informativen Abend über den Zoobesuch für eure Eltern.» Ein Schüler brachte den Vorschlag, Geld für das geplante Elefantengehege zu sammeln. Eine Schülergruppe entwarf einen Sammelbogen. Einige Tage später war die ganze Klasse mit Eifer am Sammeln. Die Freude der Schüler und Schülerinnen war gross, als viele Wartauer Geld spendeten. Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern. Am 23. Juni 2008 konnten wir 1210 Franken auf das Spendenkonto des Zürcher Zoos überweisen. Das Geld wird zu hundert Prozent für den Neubau der Elefantenanlage eingesetzt. Die Asiatischen Elefanten aus dem Zoo Zürich erhalten einen etwa 1 Hektar grossen Lebensraum, den sie mit Asiatischen Huftieren teilen werden. Diese Tiere leben auch in Asien zusammen. Mit dem Bau der Anlage beginnt der Zoo Zürich voraussichtlich im Jahr 2010.

Kurz vor den Sommerferien erhielt die Kleinklasse Wartau Post vom Zoo Zürich. Der Zoodirektor Dr. Alex Rübel bedankte sich herzlich für die Spende. Zudem schenkte er der Klasse eine Enzyklopädie der Säugetiere, welche die Schülerinnen und Schüler fürs Gestalten von Plakaten oder Vorträgen brauchen werden.



Asiatischer Elefant aus dem Zoo Zürich

Liebe Schülerinnen und Schüler der  
Kleinklasse Wartau,  
herzlichen Dank für Euren Rieseneinsatz  
für unser "Riesentiere", die Elefanten.  
Ich freue mich an Eurer Interesse für  
die Tiere.  
KÖNEMANN Euer Zoodirektor  
A. Rübel

# Hundausstellung im Kindergarten Feld Azmoos

24

→ Ruth Della Santa, Kindergarten Feld Azmoos



# Projekt Tierspuren

→ Schulhaus-Team Weite

25

Wir vom Schulhaus Weite, Kindergarten bis 6. Klasse, waren den Tieren unserer Umgebung auf der Spur. Dabei durften wir auf die tatkräftige Unterstützung von Experten zählen:

- Barbara Vincenz (Zoologin)
- Hansjakob Müller (Ornithologe)
- Peter Eggenberger (Wildhüter)
- Ernst Vetsch (Förster)

## WIE ALLES BEGANN ...

Woran denkst Du beim Stichwort Tierspuren? Vielleicht an Trittsiegel? Bei weiterem Nachdenken fallen Dir vielleicht weitere Tierspuren ein, nämlich Frassspuren, Kotspuren, Spuren an Ruhe- und Liegeplätzen, Tierwohnungen, Eier, Haare, Federn, abgestossene Geweihe, Geräusche, Gesang, Warnrufe und vieles mehr.

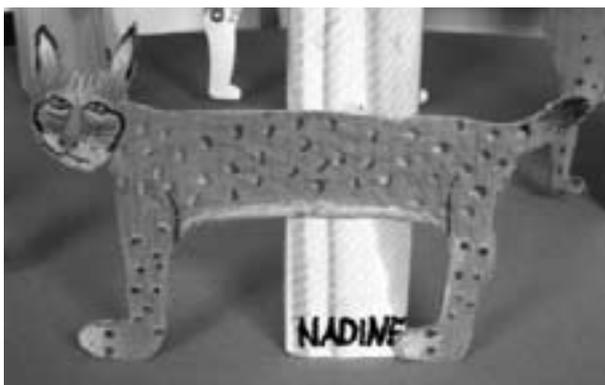
Wir erlebten all diese Varianten der Tierspuren mit all unseren Sinnen: Wir entdeckten am Boden ein Mausloch, rochen den strengen Geruch einer Dachslösung, hörten im Geäst den Gesang eines Buchfinks, sahen ein Eichhörnchen und fanden seinen Fressplatz mitten im Wald ...

Von unseren Experten lernten wir auch etwas über Tiere und deren Spuren, die sich uns nicht jeden Tag zeigen: Wir betasteten das weiche Fell des Luchses mit seinen spitzen Krallen (Familie der Katzen) und bestaunten das Geweih eines Rothirsches. Wir erfuhren viel über die Lebensweise des Bären, des Wolfes, auch über die Nestbaukünste unserer Vögel und vieles mehr.

Die Tage waren abwechslungsreich und arbeitsintensiv. Immer wieder kehrten wir ins Schulzimmer zurück und hielten die neuen Informationen bildlich, schriftlich und künstlerisch fest.

Am Freitagabend luden wir alle Interessierten herzlich zu unserer Ausstellung rund um das Thema Tierspuren ein.

Wir sind uns sicher, diese Ausstellung hat bei Gross und Klein, Alt und Jung SPUREN hinterlassen ...



# Ferienpläne

26

→ Schulsekretariat Wartau

## SCHULJAHR 2008/2009

Schulbeginn	11.08.2008
Herbstferien	28.09.2008 – 19.10.2008
Weihnachtsferien	24.12.2008 – 04.01.2009
Winterferien	15.02.2009 – 22.02.2009
Frühlingsferien	29.03.2009 – 13.04.2009
Feiertagsbrücke Auffahrt	21.05.2009 – 24.05.2009
Sommerferien	05.07.2009 – 09.08.2009

## SCHULJAHR 2009/2010

Schulbeginn	10.08.2009
Herbstferien	27.09.2009 – 18.10.2009
Weihnachtsferien	23.12.2009 – 03.01.2010
Winterferien	14.02.2010 – 21.02.2010
Frühlingsferien	28.03.2010 – 11.04.2010
Feiertagsbrücke Auffahrt	13.05.2010 – 16.05.2010
Sommerferien	04.07.2010 – 08.08.2010

## SCHULJAHR 2010/2011

Schulbeginn	09.08.2010
Herbstferien	26.09.2010 – 17.10.2010
Weihnachtsferien	24.12.2010 – 02.01.2011
Winterferien	13.02.2011 – 20.02.2011
Frühlingsferien	10.04.2011 – 25.04.2011
Feiertagsbrücke Auffahrt	02.06.2011 – 05.06.2011
Sommerferien	10.07.2011 – 14.08.2011

## SCHULJAHR 2011/2012

Schulbeginn	15.08.2011
Herbstferien	02.10.2011 – 23.10.2011
Weihnachtsferien	24.12.2011 – 02.01.2012
Winterferien	12.02.2012 – 19.02.2012
Frühlingsferien	01.04.2012 – 15.04.2012
Feiertagsbrücke Auffahrt	17.05.2012 – 20.05.2012
Sommerferien	08.07.2012 – 12.08.2012

## SCHULJAHR 2012/2013

Schulbeginn	13.08.2012
Herbstferien	30.09.2012 – 21.10.2012
Weihnachtsferien	22.12.2012 – 02.01.2013
Winterferien	17.02.2013 – 24.02.2013
Frühlingsferien	29.03.2013 – 14.04.2013
Feiertagsbrücke Auffahrt	09.05.2013 – 12.05.2013
Sommerferien	07.07.2013 – 11.08.2013

## FEIERTAGSBRÜCKEN

Der Freitag nach Auffahrt ist jeweils schulfrei.

Fällt Allerheiligen (1. November) auf einen Dienstag, so ist am Montag davor schulfrei.

Fällt Allerheiligen (1. November) auf einen Donnerstag, so ist am Freitag danach schulfrei.

Azmoos, 7.11.2005

Der Schulrat behält sich das Recht vor, den Zeitpunkt der Winterferienwoche über das Schuljahr 2007/08 hinaus neu festzulegen.

# Frohe Festtage



27

*Der Schulrat wünscht Ihnen und Ihren Angehörigen  
eine frohe und besinnliche Weihnachtszeit und alles  
Gute im neuen Jahr.*

# Konfirmandenlager 2008 in Tschamut

28

→ von den Konfirmanden Natalie Bruggmann, Katrin Sulser, Martina Engler, Michael Engler

## **SAMSTAG 27.9.2008**

Um neun Uhr besammelten wir uns am Bahnhof Trübbach. Neben Lisa Lohner, Wolfgang Schait und Werner Keller, der den Reiseleiter spielte, kam auch der neue Pfarrer Marcus Berndt mit ins Konfirmandenlager. Mit dem Zug, der trotz Reservation überfüllt war, fuhren wir anschliessend über Sargans und Chur nach Disentis und schliesslich in die Metropole Tschamut, mit unglaublichen ca. 20 Einwohnern. Tschamut ist das letzte Dorf vor dem Oberalppass und liegt am Vorderrhein, der etwas oberhalb von Tschamut entspringt. Von aussen wirkte das Hotel zwar nicht gerade modern, aber als wir die Zimmer und Aufenthaltsräume betraten, waren wir angenehm überrascht. Die Zimmer waren relativ geräumig und gemütlich-rustikal. Leider war es anfangs ein wenig kühl im Lagerhaus, vor allem in den Aufenthaltsräumen. Am Mittag verpeisten wir unsere mitgebrachten Sandwichs. Ausserdem assen wir noch von den von unseren Köchinnen selbst gebackenen, feinen Kuchen. Den ganzen Nachmittag bearbeiten wir das Gleichnis vom «verlorenen Sohn». Durch eine spezielle Textbearbeitung (POZEK) spürten wir schnell, was uns dieses Gleichnis mit auf den Weg geben möchte. Wir diskutierten darüber, wie es für die Menschen zur damaligen Zeit war und was es für sie hiess. Wir machten aber auch den Vergleich in unser Leben. Wir merkten durch das Erarbeiten des Textes, dass sich wohl die Zeiten und die Gesetze geändert haben, aber das Wesentliche der Geschichte heute in unserer Zeit auch noch passieren kann: Konflikte, auf die wir in unserem Leben selber auch stossen. Das Erarbeiten in der Gruppe war interessant, aber es forderte uns auch. Etwa eine halbe Stunde vor dem Nachessen beendeten wir die Arbeit zum Gleichnis. Auf eigene Faust besichtigten wir daraufhin Tschamut.

Am Abend trafen wir uns zum Essen im Speisesaal, um die feinen, von unseren beiden Köchinnen Frau Erika Keller und Frau Annalies Forrer zubereiteten Spaghetti zu essen. Anschliessend durften wir ein köstliches Dessert geniessen. Dann durften wir den Abend individuell in den Aufenthaltsräumen oder

noch eine Weile draussen verbringen. Weil wir so brave Kinder waren, waren wir pünktlich um Mitternacht auf unseren Zimmern und waren ruhig.



## **SONNTAG 28.9.2008**

Am Morgen durften wir uns an einem reichhaltigen Frühstücksbuffet bedienen. Danach stand uns eine grössere Herausforderung bevor: der Marsch zum Hauptbahnhof Tschamut. Danach fuhren wir mit dem Zug zum Oberalppass. Von dort wanderten wir unter der Leitung von Werner Keller von der Passhöhe nach Sedrun. Es war eine sehr schöne, aber doch noch recht anstrengende Wanderung. Steile Berghänge, die vielen in die Knie gingen, aber auch bei manchen Blasen hinterliessen. An einer schönen Stelle verpeisten wir die feinen selbst gemachten Brötchen. Herr Pfarrer Schait hielt auch eine kurze Besinnung, was eine ganz spezielle Stimmung war in der schönen Bergwelt. In Sedrun angekommen besuchten wir das schöne Wellness-Bad Sedrun. Da der Oberländer an sich eher wasserscheu ist, verfügt das ganze Bad über Handhalterungen, was uns sehr erstaunte. Auch der Oberländer Bademeister fühlte sich in dem feuchten Nass wohl nicht so richtig in seinem Element. Ebenfalls schien es, dass er sich seiner Aufgabe nicht so gewachsen fühlte, darum mussten Frau Lohner und Herr Keller mit ins Bad und uns selber beaufsichtigen, da wir sonst nicht ins Bad durften. Herzlichen Dank den beiden!

Wir genossen den entspannenden Badaufenthalt. Anschliessend fuhren wir mit dem Zug zurück nach Tschamut. Wieder im Lagerhaus angekommen, bekamen wir einen feinen «Znacht». Danach feierten wir ganz andächtig Abendmahl. Dann spielten wir in Kleingruppen. Und wieder waren wir brav um Mitternacht im Bett.



**MONTAG 29.9.2008**

Unser Tag begann wie üblich mit einem reich gedeckten Frühstücksbuffet. Anschliessend durften wir das Haus putzen, was wir natürlich mit grosser Freude erledigten. Nachdem das Haus aufgeräumt war, wurde das Gepäck verladen. Das Transportauto hatte die perfekte Grösse: alles passte hinein und kein bisschen mehr. Frau Forrer und Frau Keller fuhren mit dem Auto nach Disentis. Wir reisten mit dem Zug hinterher, nachdem wir eine Stunde lang die frische Bergluft beim Bahnhof Tschamut genossen hatten. In Disentis wurden wir zum Pizaessen eingeladen. Freundlicherweise offerierte der Chef noch eine Kugel Erdbeerglacé mit Rahm. Danach besichtigten wir unter der Leitung von Pater Theo das Kloster Disentis. Er sprach immer von Dessert. Die Führung fanden wir spannend und Pater Theo hat uns alle Fragen beantwortet, die uns interessierten. Anschliessend hatten wir ein wenig Freizeit, die wir nutzten, um Herrn Schait ein Abschiedsgeschenk zu kaufen. Danach fuhren wir mit dem Zug nach Hause. Während der Zugfahrt überreichten wir Herrn Schait unser Geschenk, worüber er sich sehr freute. Dies war für einige von uns die letzte gemeinsame Zeit mit Herrn Pfarrer Schait. Er wird noch in ein paar Wahlkursen mitwirken, aber die eigentliche Pfarrarbeit mit uns ist mit dem Konflager beendet. Wir durften eine sehr schöne Zeit mit Herrn Pfarrer Schait erleben. Aber auch den neuen Pfarrer Marcus Berndt konnten wir im



Lager ein wenig kennen lernen. Er hat bei uns einen guten ersten Eindruck hinterlassen, wir bei ihm hoffentlich auch. In Trübbach angekommen, verabschiedeten wir uns.

Wir möchten uns herzlich bei den beiden Köchinnen Erika Keller und Annalies Forrer für die gute Küche bedanken. Des Weiteren danken wir der Reiseleitung Werner Keller, den beiden Pfarrern Wolfgang Schait und Marcus Berndt und der Lagerleiterin Lisa Lohner, sowie der Kirchgemeinde Wartau-Gretschins, die uns dieses schöne Lager ermöglichte.



# Gartengestaltung

30

→ Von Michaela Gstöhl, Leiterin Kitawa

Am Samstag, 19. April 2008, trafen sich der Vorstand, die Mitarbeiterinnen der Kitawa und drei Väter, um den Garten in der Kitawa frühlingsauglich zu machen. Nach einer kurzen Arbeitsbesprechung ging es los: das langersehnte Wasserspiel wurde aufgebaut, die Hecken zurückgeschnitten, Holztische bekamen einen neuen Anstrich, Löcher wurden mit Kies aufgefüllt, unser Gärtchen wurde mit verschiedenen Beerensorten bepflanzt, Zäune repariert ...

Nach soviel Arbeit hatten wir uns die Mittagspause aber verdient! In gemütlicher Runde assen wir Gegrilltes mit Salat, Kaffee und Kuchen durften auch nicht fehlen.

Abends um 17.00 Uhr waren wir fertig mit dem Projekt «Garten-Gestaltung» und abschliessend stiessen wir auf das neue Wasserspiel und den tollen Tag an.

Nach einem Sommer kann gesagt werden, dass das Wasserspiel ein echter Renner ist. Bei schöner und warmer Witterung können sich die Kinder stundenlang damit beschäftigen. Allerdings muss man die Eltern bitten, eine zweite Garnitur Kleider beizulegen, da Wasser ja bekanntlich nass ist ...



Das Wasserspiel und die Helfer beim Aufbau

# Integrationsprojekt in der Gemeinde Wartau

→ Chinderwerkstatt Martina

31

## PORTUGIESISCH, ALBANISCH, ITALIENISCH, TAMILISCH, SERBO-KROATISCH ... ... DEUTSCH UND SCHWEIZERDEUTSCH

In der Spielgruppe Chinderwerkstatt Martina in Trübbach, startete nach den Herbstferien 2008 das Integrationsprojekt «Frühförderung von Kindern im Vorkindergartenalter und deren Eltern». 13 Kinder mit ihren Mamis oder Papis und mit den unterschiedlichsten Sprachen konnten am ersten Tag begrüsst werden. Die Gruppe trifft sich einmal pro Woche am Montagnachmittag und besucht das Projekt bis zu dem Sommerferien 2009.

Die Kinder lernen hier auf spielerische Art deutsch. Es wird gemeinsam gesungen, gespielt und gelacht. Ein Teil des Nachmittags besteht aus spielerischen Aktivitäten in deutscher Sprache, ein Teil in schweizerdeutscher Sprache, wobei die Kinder und die Leiterinnen ein rotes T-Shirt mit Schweizerkreuz anziehen. Das Gruppen- und Freispiel ist für das Kennen lernen, miteinander reden und Spass haben ein wichtiger Fixpunkt. Natürlich wird auch dann möglichst immer deutsch gesprochen.

Für die Eltern ist hier ein Ort, wo sie andere treffen und kennen lernen können. Zudem wird auch Hilfe angeboten bei Unklarheiten und Fragen bezüglich Kindergarten und Schule.



### INFORMATION

Interessierte melden sich bei:

→ Silvia Dietschi  
Chinderwerkstatt Martina  
9477 Trübbach  
Tel. 081 783 25 56 oder  
E-Mail: sil.dietschi@bluewin.ch

# Der Wartauer Ferien(s)pass 13. bis 18. Oktober 2008 Wartau

32

→ von Monika Heeb Frick, ökumenischer Frauenverein Wartau

In der dritten Herbstferienwoche führte das Projektteam des ökumenischen Frauenvereins Wartau den Ferien(s)pass zum zweiten Mal durch. Wie bereits im letzten Jahr haben wieder rund 220 Kinder vom grossen Kindergarten bis zur sechsten Primarklasse teilgenommen.

Die Kinder hatten die grosse Auswahl von 38 verschiedenen Kursen, Aktivitäten und Veranstaltungen. Zahlreiche neue Angebote, wie das Pferdetrekking, die Modelleisenbahn, die Weisheiten der Indianer, das Pfeilbogenschiessen, Yoga, Taiji Qi Gong, Hip Hop, Veloflicken, Synchronschwimmen und vieles mehr wurden ins Programm aufgenommen.

Fast alle Veranstaltungen waren gut bis sehr gut belegt. Weil besonders beliebte Kurse voll ausgebucht waren, konnte einigen Kindern leider nicht jeder Wunsch erfüllt werden. Aber Dank dem grossen Einsatz der Kursleiter/-innen wurden sogar einige Kurse gleich mehrfach durchgeführt. Die absoluten «Renner» waren in diesem Jahr das Go-Kart-Fahren und die Polizeihunde-Vorführung. Grosse Glück hatten wir auch mit dem Wetter. Bei strahlendem Sonnenschein rasten die mutigen, kleinen Formel-1-Rennfahrer die Strecke auf der Kartbahn Moag ab. Einzig die Polizisten mit ihren Hunden und ihre vielen Zuschauer wurden nass, was aber der spannenden Show nichts anhaben konnte.

Immer wieder gern besucht werden die Kurse, in denen man Schmuck herstellt, Zopfteigtierli bäckt, etwas kochen, filzen, töpfeln, malen oder basteln kann. Grosse Beliebtheit fand auch das Erlebnis, einen Morgen auf dem Bauernhof zu verbringen. Die Möglichkeit sich sportlich zu betätigen, sei es beim Klettern, Fussball, Judo, Schwingen, Tennis, Aerobic oder Bauchtanz wurde ebenfalls rege genutzt.



Bei den Ornithologen wurden schöne Nistkästen und Vogelhäuschen gebaut. Im Schachkurs konnte man lehrreiche Tricks und Tipps erfahren. Bei der Feuerwehr konnte man unter anderem lernen, was bei Ausbruch eines Feuers getan werden muss.

Vieles über den Umgang mit Pferden, deren Pflege und Fütterung und nicht zuletzt über das Reiten erfuhren die Teilnehmer beim Kurs «Rund ums Pferd». Einen spannenden Nachmittag erlebten die Kinder im Nothilfekurs mit Globi bei den Samaritern. Im Flohmarkt wurde eine grosse Auswahl an Spielsachen, Büchern, CDs usw. angeboten. Am Freitagnachmittag ging dann in der Disco im neuen Jugendbüro in Azmoos die Post ab. Es fand ein lustiger Tanzwettbewerb statt. Die Gewagteren ahmten beim Karaoke ihren Lieblingssängern nach, andere vergnügten sich am Tschüttelikasten oder beim Billard spielen.

Der Wartauer Ferien(s)pass hat vielen Kindern etwas Abwechslung in ihre Ferien gebracht. Man konnte etwas lernen, vielleicht eine neue Herausforderung entdecken oder einfach die Zeit aktiv mit Schulkollegen und Freunden verbringen, anstatt zu Hause vor dem Fernseher zu sitzen, wie eine Teilnehmerin so treffend sagte.

Die Projektleiterinnen Cilli Eggenberger, Beatrice Gabathuler, Linda Gabathuler, Monika Heeb Frick, Ursula Hirsbrunner und Karin Stillhart freuten sich, dass es mit den freiwilligen Helfern und Kursleitern wieder so gut klappte. Ebenfalls dankbar waren sie für die grosszügige finanzielle Unterstützung von Pro Juventute, für die Benützung der kath. und evang. Kirchgemeindegäuser, den Jugendtreff in Azmoos, den Werkraum im Schulhaus Weite und die Turnhalle im Seidenbaum Trübbach.

#### INFORMATION

Die Initiantinnen möchten den Kindern im nächsten Jahr wieder ein ähnliches Programm anbieten. Ideen, Mithilfe- und Kursangebote nimmt der ökumenische Frauenverein sehr gerne entgegen.

→ E-Mail: [monika.heeb@gmx.net](mailto:monika.heeb@gmx.net) oder  
Tel. 081 783 28 53

# Innovativ und leistungsstark, nicht nur ein Slogan!

34

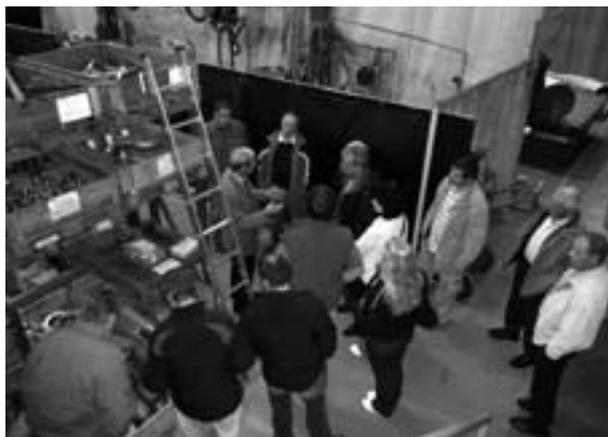
→ Gewerbeverein Wartau

«Innovativ und leistungsstark», nicht nur ein Slogan des Gewerbevereins Wartau, nein – das wird auch von dessen «Gewerblern» durch Mark und Bein gelebt! Das durfte der GV-Wartau am 24. Oktober 2008, beim Besuch der Kelag Holding AG hautnah erleben. Die Kelag Holding AG, ein traditionelles Familienunternehmen der Familie Kendlbacher, seit 40 Jahren regional verwurzelt, international tätig im Bereich von innovativen Gesamtbauwerk-Lösungen, beeindruckt nicht nur durch Ihre Produktion von imposanten Apparaten. Mit ihrer Markterweiterungsstrategie, den zugehörigen sechs Firmen, geprägt durch eine effiziente Ablauforganisation und Unternehmensstruktur können sie auf ein starkes nationales und internationales Netzwerk, sowie auf 350 loyale, qualifizierte und motivierte Mitarbeiter/-innen zählen.

Der Gewerbeverein Wartau bedankt sich ganz herzlich bei der Familie Kendlbacher sowie bei Herr Dominik Schöb für die Einladung. Ebenfalls bedanken wir uns für die Führung durch die Betriebe mit den höchst eindrücklichen Einblicken, begleitet von den eingehenden Erklärungen und dem grosszügigen Apéro.

Der Gewerbeverein Wartau wünscht der Familie Kendlbacher von Herzen viel Erfolg und Gesundheit, mögen solch innovative und leistungsstarke Unternehmungen immer genügend Wind in den Segeln haben.

*«Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,  
der andere packt kräftig an und handelt»*



# Magletsch, die besondere Festung!

→ von Walter Gabathuler

35

- Magletsch war ab 1944 bis 2003 Schulfestung für die Festungsartillerie-Rekrutenschulen.
- Magletsch war Ende des Zweiten Weltkrieges das stärkste der zwölf Artilleriewerke der Landesfestung Sargans.
- Magletsch ist das einzige Festungswerk in der Schweiz, welches heute einerseits als unterirdische Truppenkaserne dient und andererseits die ehemaligen Kampf- und Infrastrukturanlagen geführt besichtigt werden kann.
- Magletsch ist das grösste öffentlich zugängliche Festungswerk der Schweiz.

## INFORMATION

Sollten wir Ihr Interesse an einer Führung in den Festungen Magletsch und Schollberg geweckt haben, melden Sie sich bitte unter

→ Tel. 081 783 26 11 oder  
afom@bluewin.ch an.

Möchten Sie weitere Informationen und/oder suchen Literatur, erfahren Sie mehr dazu unter

→ [www.afom.ch](http://www.afom.ch).

Sollten Sie interessiert sein bei uns Aktiv-, Passiv- oder Gönnermitglied zu werden würden wir uns freuen. Als Aktivmitglied würden Sie uns bei Eignung helfen die Anlage zu warten und nach entsprechender Ausbildung auch als Führer zu wirken. Bitte nehmen Sie mit dem Präsidenten des Vereins Kontakt auf:

→ Hans Eggenberger  
Sachsela 2  
9479 Oberschan  
Tel. 081 783 24 66  
E-Mail: [hs.eggenberger@bluewin.ch](mailto:hs.eggenberger@bluewin.ch)

## WIE KAM ES SOWEIT?

- Im Zuge der Armee reform 95 schieden die befestigten Waffenstellungen aus dem Zweiten Weltkrieg aus dem Wehrkonzept aus, so auch Magletsch.
- Magletsch wurde vom Eidgenössischen Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) als Pilotanlage dem Publikum geöffnet. In diesem Zusammenhang ist der Verein Artillerie Fort Magletsch (AFOM) entstanden.
- Mit Unterstützung des Festungswachtkorps wurde vom AFOM eine begehbare Festungsanlage errichtet, wo dem Besucher die grossen kriegerischen Bedrohungen im Zweiten Weltkrieg und im Kalten Krieg und des dabei manifestierten Wehrwillens bewusst werden.

## ENTSTEHUNG, ZWECK UND TÄTIGKEIT DES AFOM

Der Verein wurde im September 1999 gegründet, die erste Führung fand im Juli 2000 statt. AFOM bezweckte und bezweckt:

- Die teils abgebauten Waffenstellungen wieder original herzustellen
- Die Infrastrukturanlagen, die Waffenstellungen und Räume zu unterhalten
- Die Geschichte, insbesondere die des Zweiten Weltkrieges, dem Besucher näher zubringen mit Vertiefung bezüglich der Landesfestung Sargans
- Sich als Wissenszentrum für die ehemalige Festung Sargans zu etablieren und dies zu dokumentieren.
- Innen- und Aussen-Führungen zur Besichtigung der Festung dem Publikum anzubieten und durchzuführen. Über 42'000 Besucher aus dem In- und Ausland haben bisher dieses Angebot genutzt. Der Besucherzustrom in die ganzjährig geöffnete Festung reisst nicht ab.
- Der Verein zählt rund 30 Aktivmitglieder und einige freie Mitarbeiter aus dem seinerzeitigen Festungswachtkorps sowie über 400 Passivmitglieder.

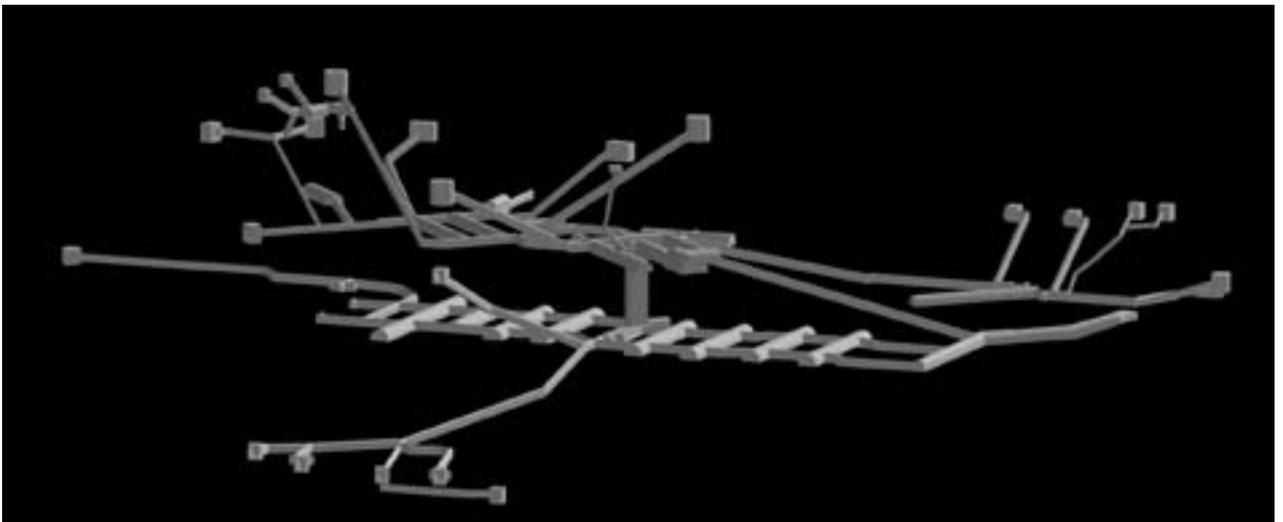
---

→ **Magletsch, die besondere Festung!** Fortsetzung von Seite 37

---

36

- Die Vereinsmitglieder leisteten bisher über 40'000 unentgeltliche Frondienststunden.
- Der Betriebsaufwand wird durch die Einnahmen aus den Eintrittsgeldern finanziert.
- Notwendige bauliche Massnahmen und der Ersatz von Infrastrukturanlagen werden durch Gönner- und Passivmitgliederbeiträge finanziert.
- Der Verein wurde vom VBS auch ermächtigt, Anlagen des ehemaligen Infanteriewerkes Schollberg zu restaurieren und die Centurion-Panzerabwehrbunker dem Publikum geführt zu öffnen, ergänzt durch Innen-Besichtigungen von Bunkern der ehemaligen Schlüsselfront Schollberg / Sarganserau.
- Das Infanteriewerk Plattis wurde vom AFOM vom VBS erworben und restauriert, es kann geführt besichtigt werden. Das Panzerabwehrwerk Plattis bildete zusammen mit den Tankgräben und der Wirkung der Kanonen aus der Festungsbatterie Magletsch-Ost ein spezielles Abwehrdispositiv.



Dreidimensionale Darstellung des Stollen- und Kavernensystems der Festung Magletsch.

# 15 Jahre Gugga Moosfürz

→ Gugga Moosfürz, Azmoos

37

Ein waiser Moosfürz namens Napalm sagte einst: «was isch, ... isch, isch!» Und so fassten sich rund 495 Jahre später 26 Mitglieder der zukünftigen Gugga Moosfürz ein Herz und gründeten den Verein im Jahre 1994.

Bevor es aber dazu kam, bestand die Gugga eigentlich aus einer Gruppe Jungmusikanten mit ihrer Leiterin, Vreni Loosli. Zuerst machte man kleinere Beizentürli in der näheren Umgebung. Auch die Teilnahme am Gemeindeumzug bereitete der jungen Schar immer viel Spass. Es gesellten sich mit der Zeit immer mehr angefressene Fasnächtler und Liebhaber der schrillen Töne zur Gruppe. Irgendwann war jedem klar, dass die Zeit für die Gründung des Vereins gekommen ist.

Mit 26 Aktivmitgliedern ging es nun in die erste, richtige Moosfürz-Saison. Allmählich kam man während der Narrenzeit auch ein bisschen mehr aus der eigenen Gemeinde hinaus. So ging es im Jahre 1998 schon zur SM nach Spreitenbach. Manch einem wird dieses Ereignis nicht mehr aus dem Kopf gehen! Na ja, zum Glück war das Kopfweh schneller weg!

Tja ... und dann gings weiter und weiter und weiter ... es gäbe viel zu schreiben und zu erwähnen ... aber am besten hört und schaut ihr uns mal irgendwo zu ...

## ... was heisst da «irgendwo»?

2009 feiern wir Moosfürz das 15-jährige Bestehen mit einem grossen 2-tägigen Jubiläumsfest. Mit Freunden, Bekannten, Sponsoren und allen Guggenarren, Fasnächtlern und sonstigen Spinnern wollen wir gebührend auf 15 Jahre Vereinsgeschichte zurückblicken. Am 9. und 10. Januar 2009 soll das Fest der Feste steigen. Don't miss it! Drum schaut vorbei Ihr Liebhaber der unverkennbaren Moosfürz-Kultur und feiert mit uns zusammen eine Party die Geschichte schreiben wird. Wir freuen uns auf viele Gäste und eine Bomben-Stimmung!



## INFORMATION

Weitere Infos über das Fest und alle unsere Vorhaben und Neuigkeiten gibts unter:

→ [www.moosfuerz.ch](http://www.moosfuerz.ch)



# Wartauer Mädchen am Ball

38

→ FC Trübbach

In der vergangenen Herbststrunde konnte beim FC Trübbach erstmals ein Mädchenteam gebildet werden. Im Rahmen des Projektes «Mädchen am Ball» des Liechtensteinischen Fussballverbandes meldete der heimische Fussballclub ein Team bei den E-Juniorinnen.

Die Mädchen mit Jahrgang 1998 und Jünger spielten schon vorher öfters zusammen, hatten aber bisher keine Gelegenheit, gegen andere Mädchenteams anzutreten. Die neu geschaffenen Turniere stiessen auf grosses Interesse und am 20. September 2008 durfte der Trainer Andy Böhm die sieben Mädchen erstmals aufbieten. Bis Ende Saison wurden in Ruggell, Trübbach, Balzers und Triesen insgesamt vier Turniere durchgeführt.



Gespielt wird bei den E-Juniorinnen im Modus «5 gegen 5». Eine Torhüterin und vier Feldspielerinnen bilden eine Mannschaft, wobei gemäss Reglement beliebig oft ausgewechselt werden kann. Die kleinen Gruppen haben den Vorteil, dass auch bei wenigen Teilnehmerinnen entsprechende Teams gebildet werden können und die Spielerinnen möglichst viele Ballkontakte erleben.

Nebst dem FC Trübbach stellten bisher fast alle Liechtensteiner Vereine Mannschaften für dieses Projekt. Die Turniere sind so gestaltet, dass die

Teams bis kurz vor dem Turnier gemeldet werden können. Bewusst wird keine Rangliste erstellt. Das Ziel ist nicht der Turniersieg, sondern der Fortschritt aller Spielerinnen und die Förderung des Breitensports. Es wird darauf geachtet, dass möglichst alle eingesetzt werden und Erfahrungen sammeln dürfen.

Es besteht die Absicht, möglichst viele Mädchen für den attraktiven Mannschaftsport zu gewinnen und ihnen mit reinen Mädchenmannschaften eine Alternative zu den gemischten Teams zu bieten. Aus dem Wartau betreiben zur Zeit gegen 20 Mädchen aktiv Fussball. Zusätzlich zu den E-Juniorinnen spielen beim FC Trübbach weitere Mädchen in diversen Kategorien zusammen mit den Buben und von den B-Juniorinnen in Triesen und Balzers haben je länger je mehr Mädchen den Wohnsitz im Wartau.

Die Betreuung der Mädchen und der Trainer erfolgt im Rahmen des Kinderfussballprojektes Liechtenstein-Werdenberg-Sarganserland, welches unter der Leitung von Beni Bruggmann für F- und E-Juniorinnen aufgestartet wurde. Die Hauptanliegen dieses Projektes sind:

- Aus- und Weiterbildung der Kinderfussballtrainer
- Coaching der Trainer mit regelmässigen Besuchen der Vereine
- Kindgerechte Gestaltung von Trainings und Turnieren
- Jeder Verein stellt einen Verantwortlichen, welcher sich für den Kinderfussball einsetzt

Die Vereine werden regelmässig durch regionale Coaches besucht und bezüglich der folgenden vier Hauptschwerpunkte der Aus- und Weiterbildung entsprechend beraten:

- Jedes Kind hat einen Ball
- In jedem Training wird zweimal gespielt (GAG Methode, spielen – üben – spielen)
- Es wird in kleinen Gruppen gespielt («2 gegen 2», «3 gegen 3»)
- Ein Trainer betreut maximal 12 Kinder

Mädchen- und Frauenfußball hat sich zu einer attraktiven Sportart entwickelt. Es ist absehbar, dass in naher Zukunft vielleicht auch ein Trübbächler Frauenteam um Meisterehren kämpfen wird. Bis es soweit ist, braucht es aber die Initiative von entsprechenden Individualisten, welche in Fronarbeit die Teams betreuen und entsprechende Pionierarbeit leisten. Das erklärte Ziel ist es, die Vorurteile gegenüber dem Frauenfußball weiter abzubauen und das Ansehen in der Region zu stärken.

Wer hat jetzt Lust mitzumachen? Mädchen und natürlich auch Jungs aller Jahrgänge können sich beim FC Trübbach melden und ein Probetraining absolvieren. Entsprechend dem Jahrgang werden die Kinder informiert, in welcher Mannschaft oder in welchem Club sie die idealen Voraussetzungen vorfinden und bei welchem Trainer sie sich melden können.



# Bowhunter Club Wartau

40

→ von Larry Berchtold, Präsident

## IM SOMMER SOLANGE DIE SONNE ES ZULÄSST.

Mittwochs 18.00 Uhr am Schiessplatz Hörnli in Weite: Langsam füllt sich der Parkplatz mit Fahrzeugen, deren Besitzer sich für ca. 4 Stunden den Alltag vergessend dem Bogenschiessen widmen wollen. 23 Mitglieder, deren einziges Ziel es ist, so genau und exakt zu schiessen, wie irgend möglich. «Denn ihr Ziel ist die Jagd!»

Ein Wissenschaftler behauptete einmal, dass die Erfindung von Pfeil und Bogen ebenso wichtig war, wie die Nutzung des Feuers. Bogenschiessen ist nicht einfach nur «Bogenschiessen», sondern viel mehr eine Reise in die Vergangenheit des Jagens und der damit verbundenen Konzentration kurz vor dem finalen Schuss.



Um eine Jagd so gut wie möglich simulieren zu können, wird im Bowhunter Club auf sogenannte 3-D-Tiere geschossen (lebensgrosse Imitate aus Schaumstoff). (Da dia Tier zimli kurzi Lebenserwartig hend und extrem tüür sind, wird meistens uf Schibana gschossa.) Der Club versucht dahingehend so oft wie möglich, bei organisierten 3-D-Turnieren auf nationalem, wie auch internationalem Terrain sein Können unter Beweis zu stellen.

Der Bowhunter Club wurde am 17.4.1996 als Nachfolgeverein des Bogenschützenverein Eschen im Café Gauschla gegründet. Er umfasste dato 13 Mitglieder, welche sich einmal die Woche auf Rigella (im Stall des Schwiegervaters eines Mitglieds) trafen, um zu schiessen.

Heute treffen sich die 23 Aktivmitglieder am Schiessplatz Hörnli mit ihren «Compoundbögen»; schiessen bis die Sonne untergeht und lassen den Abend bei einem Getränk und einer grillierten Wurst oder Kotelett ausklingen.

Seit einigen Jahren wird vom Bowhunter Club die Jugendarbeit intensiv gefördert. So werden z.B. Kurse und Veranstaltungen im Rahmen der Ferienprogramme von Schulen Schnupperkurse angeboten und organisiert.



## INFORMATION

Wer also Geschmack bekommen hat und einmal Schnuppern möchte (Böge und Pfili häts) der melde sich unter:

→ Bowhunter Club Wartau  
Larry Berchtold  
Poststrasse 41  
9478 Azmoos  
E-Mail: larry77@gmx.ch

# Heidiland-Poscht

→ Ferienregion Heidiland

41

Bereits hält der Herbst wieder rege Einzug und die Tage verkürzen sich. Der Beginn der neuen Jahreszeit ist für uns ein Anlass, auf die vergangenen Monate zurückzuschauen und uns mit Freude auf die kommende Saison vorzubereiten. Neben der Förderung von attraktiven Angeboten kümmert sich die Ferienregion Heidiland um die Vermarktung der Region und eine lückenlose Zusammenarbeit aller Touristikvereine.

## **NEUE GESCHÄFTSLEITUNG DER HEIDILAND TOURISMUS AG**

Die Heidiland Tourismus AG hat die nicht ganz einfache Umsetzung des neuen Konzeptes in junge, ihr bereits bekannte, Hände gelegt. Björn Caviezel war mehrere Jahre Geschäftsführer der Schiffsbetriebe Walensee AG und der Walensee Event AG. Als Vorsitzender der dreiköpfigen Geschäftsleitung wird der diplomierte Tourismusfachmann ab sofort zu 20 Prozent, ab 1. Dezember 2008 zu 100 Prozent für die Heidiland Tourismus AG tätig sein. Thomas Keiser, seit Ende 2005 Geschäftsführer Flumserberg Tourismus, und Patrick Müller, Projektleiter «Heidiland Turbo» und «Alpine Wellness», ergänzen die Geschäftsleitung.

## **NEUGRÜNDUNG DES TOURISMUSKREISES PIZOL**

Mit der Gründung des Tourismuskreises Pizol am 4. Juli 2008 steht nun auch der letzte der drei Tourismuskreise. Als Präsident wurde Christian Hummel gewählt. Der neue Tourismuskreis vertritt in Zukunft die Interessen der Gemeinden Pfäfers, Bad Ragaz, Vilters-Wangs, Mels, Sargans und Wartau gegenüber der Heidiland Tourismus AG mit einem Sitz im Verwaltungsrat. Er wird somit in der AG mit den Tourismuskreisen Walensee und Flumserberg gleichgestellt sein. Die neuen Organisationen bezwecken die Förderung des Tourismus im Sinne einer Interessenswahrnehmung ihrer Mitglieder.

## **NEUE WELTPREMIERE AM WALENSEE: 2009 KOMMT «HEIDI – DAS MUSICAL, TEIL 3»**

An der diesjährigen Premiere von «Heidi – Das Musical, Teil 2» wurde bereits angekündigt, dass nächstes Jahr der letzte Teil der Heidi-Trilogie seine Weltpremiere auf der Seebühne in Walenstadt feiern wird. Viele offene Fragen zu Heidis und Johanna Spyris Hintergründe werden mit «Heidi – Das Musical, Teil 3» geklärt. Das Musical spielt vor der Zeit des ersten Teiles, um so Details zur Entstehung von Heidi zu erfahren und den Kreis der Trilogie zu schliessen.

## **HEIDILAND WANDER TOUR – KANDIDAT FÜR DEN PRIX RANDO 2009**

Der Prix Rando prämiert qualitativ herausragende Wanderwege, Routen oder Wandernetze und wird im Januar 2009 zum ersten Mal vergeben. Der nationale Wettbewerb wird organisiert vom Dachverband Schweizer Wanderwege und die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld von total 30'000 Franken dotiert. Es freut uns, dass die Heidiland Wander Tour bei diesem prestigeträchtigen Wettbewerb als Kandidat dabei ist – drücken wir die Daumen für eine erfolgreiche Kandidatur!

Wir hoffen, dass Sie mit der aktuellsten Ausgabe der Heidiland-Poscht wieder auf dem Laufenden sind, was in unserer Region touristisch vor sich geht. Einen schönen und sonnenreichen Herbst wünscht Ihnen Ihr

Heidiland-Team!

# Gemeinde Wartau unterstützt Pizolbahnen

42

→ Pizolbahnen

Die Pizolbahnen beabsichtigen, in Wangs eine neue 8er-Gondelbahn zu bauen, da die Betriebsbewilligung für den alten Zubringer ausläuft. Die ganze Finanzierung beläuft sich auf 15 Mio. Franken.

Die Gemeinde Wartau erkannte, wie wichtig es ist, dass auch von Wangs aus weiterhin ein Zubringer auf den Pizol führt, und unterstützte das Projekt mit einem grosszügigen Beitrag. Dieser Beitrag berechtigt die Gemeinde Wartau während 25 Jahren zum einheimischen Tarif zu fahren sowie während dieser Zeit einen Schultag für jede Schulklasse der Gemeinde Wartau zu beziehen. Die Pizolbahnen freuen sich über den positiven Verlauf der Aktienzeichnung und sind überzeugt, dass die neue Zubringerbahn eine grosse Bereicherung für die ganze Region darstellen wird.



# Judo- und Ju-Jitsuclub «Ni-Honto», Heiligkreuz

→ Judo- und Ju-Jitsuclub «Ni-Honto», Heiligkreuz

43

## **Gesucht:**

Fitness, Ausdauer, Konzentration, Selbstverteidigung Kraft, Kameradschaft und viel mehr!

Ein grosses Programm und eine tolle Möglichkeit, dies alles zu erreichen für Jugendliche ab 14 Jahren und Erwachsene.

## **GWUNDRIG WORDÄ?**

## **Start:**

Freitag, 9. November 2008, 19.45 bis 21.15 Uhr  
10 mal im Omag-Gebäude beim Bahnhof Mels.

Asiatischer Kampfsport in seiner schönsten Form  
zusammen mit dir und dir und dir ...

## **INFORMATION**

→ Judo- und Ju-Jitsu-Club «Ni-Honto»,  
Heiligkreuz  
Postfach 25  
8888 Heiligkreuz  
→ [www.nihonto.ch](http://www.nihonto.ch)

# 20 Jahre Ludothek Buchs/Werdenberg 1988 – 2008

44

→ von Irène Hinder, Grabs

In der ersten Hälfte **1987** schlossen sich Vreni Steiger, Margrit Müller und Ruth Weder zum Aufbau einer Ludothek zusammen. Während der Aufbauphase befassten sich die Gründerinnen mit verschiedenen Arbeiten wie dem Besuch eines Einführungskurses, die Beschaffung finanzieller Mittel und die Suche einer geeigneten Lokalität. Die pro juventute Werdenberg bot sich an, das Patronat zu übernehmen. Dies stellte sich als Glücksfall heraus, da das Team der neuen Ludothek dadurch finanziell abgesichert und doch selbständig arbeiten konnte. Mit den Startbeiträgen der pro juventute, des Lotteriefonds, der öffentlichen Hand und anderen Gönnern war der finanzielle Grundstein gelegt. Die geeigneten Lokalitäten fand man an der Schulhausstrasse 12 in Buchs.



Team am Jubiläumsanlass (es fehlen Barbara Eggenberger und Margrit Schlosser)

Hinterer Reihe v.l.n.r.: Marlis Hendry, Els Bernegger, Nicole Hofbauer, Gerda Rothenberger, Heidi Schwendener  
Vordere Reihe v.l.n.r.: Hansruedi Bucher, Madeleine Rothenberger, Jacqueline Roffler, Antoinette Senn, Angela Göldi

Bis Ende August war man mit Spiel-Einkauf, Bezug und Einrichten der Räumlichkeiten, Werbung und der Suche nach freiwilligen Mitarbeitern beschäftigt. Am **3. September 1988**, 10.00 Uhr, öffnete die Ludothek Buchs an der Schulhausstrasse 12 zum ersten Mal ihre Türen für geladene Gäste. Ab 13.00 Uhr begann der eigentliche «Tag der offenen Tür». Mit vollem Erfolg! Es schrieben sich gegen 100 neue

Benutzer ein. Am ersten Ausleihtag waren die Regale am Abend schon leer. Man kaufte sofort neue Spiele ein, um am nächsten Tag wieder ein Angebot zu haben. Ende Jahr beschäftigte die Ludothek 12 Frauen und bot 300 Spiele und Spielsachen an.

**1993**, nach fünf Jahren wurde mit dem Umzug ins Zentrum Neuhof an der Schingasse 2a für das Ludo-Team ein Traum wahr. Nun konnten in den viel grösseren Räumen die Spiele besser präsentiert werden. In der Ludothek arbeiteten nun schon 14 freiwillige Helferinnen und man war bereits beim Bestand von ca. 875 Spielen angelangt. Die Nachfrage war weiterhin sehr gross! Im gleichen Jahr feierte man das 5-Jahre-Jubiläum mit der Durchführung eines Spielfestes anlässlich des Nationalen Spieltages der Schweizer Ludotheken.

Nach 7 Jahren grossartiger Arbeit trat Präsidentin Vreni Steiger ihr Amt im September **1995** an Hansruedi Bucher ab. Der erste Mann im Vorstand stellte sich als echte Bereicherung heraus. In seiner Amtszeit durfte man **1996** anlässlich einer Vergabung der UBS Buchs einen ansehnlichen Zustupf entgegen nehmen. Dies wurde als Anerkennung für die Arbeit zum Wohle der Öffentlichkeit gewertet. Als weiterer Höhepunkt organisierte das Ludoteam zum 2. Nationalen Spieltag ein grosses Spielfest im BZB. Gleichzeitig wurde damit auch das 80-Jahre-Jubiläum der pro juventute Werdenberg gefeiert.

Ende **1997** verabschiedete sich Hansruedi Bucher infolge beruflicher Veränderung von seinen Ludo-Frauen. Er gab sein Amt an Irène Hinder weiter. Das damalige Team bestand aus 7 Vorstands-Mitgliedern und 6 Mitarbeiterinnen, alle ehrenamtlich. Bis dahin waren 670 Benutzer-Familien aus 12 Gemeinden eingeschrieben und es wurden ca. 1400 Spiele und Spielsachen angeboten.

Im Sommer **1999** realisierte der Vorstand einen Umbau in den Räumlichkeiten der Ludothek. Geräumigkeit und Übersicht wurden stark verbessert. Im Jahr darauf wurde eine neue Ausleih-Theke und besseres Licht über den Arbeitsbereichen ange-

schaft, um die Voraussetzungen für den Schritt ins Computerzeitalter zu schaffen.

**2001** wurden vom Team 822 reine Ausleih-Stunden geleistet. Dies sollte im Jahr der Freiwilligenarbeit besonders hervorgehoben werden. Die Zahl der Hintergrundarbeiten beläuft sich jedes Jahr um ein Mehrfaches! Dem aktuellen Trend zu elektronischen Spielen wurde mit der Anschaffung von CD-ROMs nachgegeben. Das Sortiment wurde laufend erweitert.



Gemeinderat Urs Lufi, Nationalrätin Hildegard Fässler, Susanne Rüesch, Vertreterin der Ostschweizer Ludotheken, und Ludothek-Präsident Hansruedi Bucher (von links) lernen unter Anleitung von Gerda Rothenberger «Keltis», das Spiel des Jahres.

Dank grosszügigen Spenden der Gemeinden im Bezirk Werdenberg und der Ortsgemeinde Buchs war das nötige Kapital zur Anschaffung einer Computereinrichtung nun gesichert. Mit grosser Freude begann das Team dieses Projekt zu realisieren. Die Anschaffung der Hard- und Software für einen modernen und rationellen Ausleihbetrieb war das prägende Ereignis im Jahr **2002**. Damit fing die eigentliche Arbeit, der Schritt von der Kartei zur Computerverwaltung, aber erst an. Alle Kundenadressen und Spiele mussten neu erfasst werden und mit Strichcodes versehen werden. Der grosse Aufwand des Teams hat sich gelohnt und war sehr wichtig für zukünftige Arbeitsabläufe.

Nach fünf Jahren als Präsidentin der Ludothek Buchs durfte Irène Hinder Ende **2002** die Führung wieder an den inzwischen zurückgekehrten Hansruedi Bucher übergeben.

Es ist die Politik der pro juventute, gut funktionierende Organisationen in die Selbständigkeit zu entlassen. Am **28. November 2005** stimmte die Buchser Bevölkerung der Erhöhung der ordentlichen Beiträge an die Ludothek zu. Damit war die Voraussetzung geschaffen, die Ludothek nach 18 Jahren guter Zusammenarbeit mit der pro juventute Werdenberg in Zukunft auf eigenen Beinen stehen zu lassen. Im selben Jahr wurden die Öffnungszeiten von 6 auf neu 8 Stunden pro Woche erhöht. Die längere Ausleih-Möglichkeit am Mittwoch bis 19.00 Uhr soll vor allem berufstätigen Kunden dienen.

So wurde dann am **24. März 2006** der neue Verein Ludothek Werdenberg von 17 Mitgliedern gegründet. Mit dem Namenswechsel wollte man zum Ausdruck bringen, dass diese Institution nicht nur in Buchs, sondern auch regional verankert ist. Mit der neuen Identität wurde auch wieder eine Neugestaltung der Lokalität im Zentrum Neuhof nötig. Die neue Ludothek Werdenberg erstrahlt nun in der frischen Farbe Pink. Die Spiele können dank neuen Gestellen übersichtlicher präsentiert werden.

Die Ludothek Werdenberg feiert **2008** stolz ihr **20-Jahr-Jubiläum!** Das Team freut sich auf die zahlreich geplanten Aktivitäten in diesem besonderen Jahr! Es werden alle Gemeinden der Region Werdenberg besucht und in der Ludothek werden 7 Glückswochen durchgeführt. Als Höhepunkt hat am Freitag, 19. September 2008 der Jubiläumsanlass «Nacht der Spiele» stattgefunden. Dazu wurden auch alle ehemaligen Ludo-Frauen und Behörden eingeladen.

#### INFORMATION

→ Zentrum Neuhof  
Schingasse 2a  
9470 Buchs

→ Öffnungszeiten:

Dienstag	15 – 17 Uhr
Mittwoch	15 – 19 Uhr
Donnerstag	15 – 17 Uhr

# Pro Infirmis Sozialberatungsstelle Sargans

46

→ Pro Infirmis Sozialberatungsstelle Sargans

## PRO INFIRMIS SOZIALBERATUNGSSTELLE SARGANS – ZUSTÄNDIG AUCH FÜR DIE GEMEINDE WARTAU

Pro Infirmis ist eine gesamtschweizerisch tätige Dienstleistungsorganisation. Pro Infirmis setzt sich dafür ein, dass Menschen mit einer Behinderung ein möglichst selbstbestimmtes und eigenständiges Leben führen können.

### Wer kann sich an die Pro Infirmis Sozialberatung wenden?

Alle Personen (von der Geburt an bis ins Pensionsalter) mit einer langandauernden Krankheit, einer gesundheitlichen Einschränkung nach einem Unfall, einer körperlichen, geistigen oder psychischen Behinderung. Die Angehörigen und andere Bezugspersonen der Betroffenen, wie Arbeitgeber, Lehrer, Ärzte, Therapeuten, Sozialdienste, Spitexdienste usw. können die Dienstleistung ebenfalls in Anspruch nehmen.

### Mit welchen Hauptanliegen gelangen Ratsuchende an die Pro Infirmis?

Ein Schwerpunkt der Beratung liegt in der Klärung von Sozialversicherungsansprüchen gegenüber der IV, der Unfall- und der Krankenversicherung, der Pensionskasse, der Ergänzungsleistung. Wir beraten die Klienten vom Zeitpunkt der IV-Anmeldung bis zur Rentenleistung, wir kontrollieren die Versicherungsentscheide und leiten auf Wunsch die entsprechend notwendigen weiteren Massnahmen ein. Im Weiteren kann die Pro Infirmis in finanziellen Engpässen unterstützen und beraten, bei der Erhaltung eines Arbeitsplatzes mitwirken, bei der Bewältigung im Umgang mit der gesundheitlichen Einschränkung begleiten und informieren, mithelfen bei der Suche der passenden Wohnform usw.

### Was kostet eine Beratung?

Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos. Die Pro Infirmis kann mit einer freiwilligen Spende unterstützt werden. Die Beratung wird von ausgebildeten SozialarbeiterInnen und Sozialarbeitern durchgeführt, die durch das Berufsgeheimnis die gesamten Gesprächsinhalte vertraulich behandeln werden.

### Wo findet die Beratung statt?

Die Bewohner aus den Bezirken Sarganserland und Werdenberg nehmen die Beratung im Büro in Sargans in Anspruch, die Bewohner im Oberrheintal können die Sprechstunde in Altstätten besuchen. Falls notwendig werden auch Hausbesuche gemacht.

Wir freuen uns, wenn Sie unser Beratungsangebot in Anspruch nehmen:

#### ANMELDUNG

Eine telefonische Anmeldung ist für die persönliche Beratung notwendig. Einen ersten Telefonkontakt können Sie an folgende Adresse richten:

→ Pro Infirmis Sozialberatung Sargans,  
Neue Wangserstrasse 7  
7320 Sargans  
Tel. 081 725 90 50

# Seilziehclub Sevelen – ein vielseitiger Verein

→ Seilziehclub Sevelen

47

Der Seilziehclub Sevelen ist ein vielseitiger Verein mit verschiedenen Aktivitäten, sei dies in der Jugendförderung, Unterhaltung, sportlicher Leistungen sowie im allgemeinen Vereinsleben.

## Aktive

Im aktiven sportlichen Teil nehmen je acht Sportler bei der Nationalliga der Seilziehmeisterschaft in der Gewichtsklassen Elite bis 640kg und Halbschwergewicht bis 680kg teil. Auch bei der ostschweizerischen Meisterschaft stellt der Club eine Mannschaft.



## Jugendmannschaft

Der Verein hat auch eine Jugendmannschaft (bis 23 Jahre) welche mit einem eigenem Team auf nationaler Ebene an Wettkämpfen teilnimmt. Aber auch die kleinen Kids ab ca. 6 Jahren trainieren schon fleissig und nehmen an regionalen Wettkämpfen teil.

## Plauschzieher

Für «Plauschzieher» gibt es Möglichkeiten an regionalen Wettkämpfen teilzunehmen, bei welchen nicht nur der sportliche Ehrgeiz im Vordergrund stehen, sondern auch der Spass am Seilziehen.

## Training

Für den Seilziehsport wird nicht nur Kraft benötigt sondern auch Technik, Ausdauer und Geschicklichkeit. Um all die Eigenschaften zu trainieren, bietet der Verein Trainingsmöglichkeiten in den Turnhallen oder im eigenen Clubhaus auf Eichbüel in Sevelen an.

## Unterhaltung

Jedes Jahr wird Ende August in Sevelen ein Seilziehturnier durchgeführt. Dieser Anlass ist nicht nur dem sportlichen Teil gewidmet, sondern es wird auch ein unterhaltsamer Teil geboten. Am Freitag beginnt es mit einem musikalischen Programm für die jungen und jung gebliebenen. Am Samstag findet das Plauschseilziehen statt, sowie am Abend wieder ein Festakt. Am Sonntag sind dann die Jugendlichen im sportlichen Einsatz. Nachmittags findet dann noch ein nationales Turnier statt.

Für die vielen fleissigen Helfer und Mitglieder, momentan sind es ca. 50 Personen, wird während dem Jahr verschiedene Anlässe durchgeführt z.B. Skiwochenende, Ausflüge, Grilltage oder einfach gemütliches Beisammen sein im Clubhaus.

---

→ **Seilziehclub Sevelen – ein vielseitiger Verein** Fortsetzung von Seite 49

---

48

Somit bietet der Club für jedes Mitglied eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Der Club freut sich jederzeit über neue Mitglieder, welche sich für die Faszination des Seilziehsports begeistern könnten, als Sponsor, Passiv- oder Aktivmitglied.



---

#### **INFORMATION**

---

→ **Trainings**

Sommertrainings:  
Montags und/oder Mittwochs auf Eichbüel  
beim Seilziehclubhaus

Wintertrainings:  
Montags in der Turnhalle Gardetsch, Sevelen  
oder am Donnerstag in der Turnhalle  
BZB, Buchs

→ **Kontakt**

Für Fragen stehen wir gerne bereit:  
[info@seilziehclub-sevelen.ch](mailto:info@seilziehclub-sevelen.ch)  
[www.seilziehclub-sevelen.ch](http://www.seilziehclub-sevelen.ch)  
Telefon: Marcel Rüdüsühli 079 203 82 57

---

# Werden Sie Mitglied der «Knappen-Vereinigung Gonzenbergwerk»!

→ von Beat Tinner, Präsident Knappen-Vereinigung Gonzenbergwerk

49

Der Verein unterstützt und fördert die Tätigkeit des am 4. Juni 1983 gegründeten Vereins «Pro Gonzenbergwerk» ideell und materiell.

Das 1966 stillgelegte Bergwerk Gonzen bot vielen Wartauern Arbeit und Verdienst. Auch liegen rund  $\frac{2}{3}$  des vor einigen Jahren neu konzessionierten Erz-Abbaugebietes in unserer Gemeinde. Wartau hat durch die ehemalige Tätigkeit der Eisenbergwerk Gonzen AG verschiedene Bezugspunkte. So erinnern Mauerreste auf Naus oder die Zugänge im Zagg an die beschwerliche Arbeit der Knappen, die die Erzlager abgebaut hatten.

Die Erzvorräte im Gonzen sind in die Kalkablagerungen der Jura-Formation eingebettet. Sie lagern in der Quinten-Formation der Malmgesteine, die vor 150 Millionen Jahren entstanden. Bei der Alpenfaltung wurden diese Formationen mitsamt dem Erzflöz verfaltet und verworfen. Die Schichten fallen mit einer Neigung von rund 30° von Südwesten nach Nordosten ab.

Vor rund 2000 Jahren entdeckten unsere Vorfahren das eisenhaltige Gestein am und im Gonzen. Jahrzehntlang wurde gewerbsmässig Eisenerz abgebaut; gewonnen wurden Hämatit, Magnetit sowie Hausmannit. Dabei entstand ein Labyrinth von Stollen und Galerien von annähernd 90 km Länge. 1966 musste der Abbau aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt werden. Seit 1983 wird ein kleiner Teil des Bergwerks durch den Verein Pro Gonzenbergwerk der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wenn Sie die Untertagewelt des Bergwerks näher kennen lernen und die Bestrebungen des Vereins zur Erhaltung eines einmaligen Industrie-Kulturgutes unterstützen möchten, sind Sie als Mitglied der Knappen-Vereinigung Gonzenbergwerk am richtigen Ort. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen!



## ANMELDUNG ZUR AUFNAHME BEI DER KNAPPEN-VEREINIGUNG GONZENBERGWERK

Name ..... Vorname .....

Adresse ..... Wohnort .....

E-Mail ..... Beruf .....

Datum ..... Unterschrift .....

### Zweck gemäss Statuten

Die Knappenvereinigung Gonzenbergwerk unterstützt und fördert die Tätigkeit des am 4. Juni 1983 gegründeten Vereins «Pro Gonzenbergwerk» ideell und materiell.

**Mitgliederbeitrag:** 50 Fr./Jahr

### Jahresprogramm

Zwei bis drei Fron-Arbeitstage pro Jahr, fakultativ (in der Regel im Stollen); mindestens eine Sonderveranstaltung im Jahr (Sonderführung, Vortrag, Besichtigungen etc.); jährlich, je nach Aktualität zwei bis drei «Knappen-Kuriere» mit Spezialinformationen über Vereinigung / Gonzenbergwerk; Hauptversammlung im Stollen oder Restaurant, jeweils Oktober / November; jährlich ein Anlass «Kultur im Bergwerk»

**Anmeldungen an:** Werner Wüst, Knappen-Vereinigung Gonzenbergwerk, St. Galler Kantonalbank, Zürcherstrasse 1, 7320 Sargans

# 100 Jahre Elektrokorporation Oberschan

50

→ Hansjakob Hanselmann, Präsident EKO

Die Entstehungsgeschichte der Elektrifizierung in Oberschan hat 1908 nach gescheiterten Bemühungen einer gemeindeweiten Wasserkraftnutzung notgedrungen seinen eigenen Lauf genommen. Ausgehend aus der «Korporation Oberschan» (heutige Alpkorporation Oberschan) haben sich 56 Gebäudebesitzer zusammengefunden und mit der Gründung einer Licht- & Brunnengenossenschaft den Grundstein gelegt.

Nachdem die hohe Regierung des Kantons St.Gallen am 28. August 1908 die Wasserrechtskonzession für das Kraftwerk Tobel erteilt hatte, wurde unmittelbar danach mit dem Bau des Kraftwerkes im Tobel, der Wasserfassung und des Reservoirs im Badeck (heutige Rosenhalde) sowie der Druckleitung, gestartet. Die gesamten elektrischen Freileitungsnetze, wie auch die Installationen in den Häusern mussten ebenfalls aus dem Boden gestampft werden. Im Frühjahr 1909 war die gesamte Infrastruktur fertiggestellt und es konnte mit der Stromproduktion begonnen werden, welche aber auf Grund eines Zwischenfalls beim Reservoirbau erst im Herbst richtig aufgenommen werden konnte. Die Startinvestition für die gesamte Infrastruktur inkl. Gebäude und Kraftwerk betrug damals Fr. 67'700.-.

Am 9. Oktober 1908 haben die Genossenschafter beschlossen die erst im Frühjahr gegründete Licht- & Brunnengenossenschaft in zwei unabhängige Genossenschaften, das Elektrizitätswerk Oberschan und die Brunnengenossenschaft Oberschan aufzuteilen. Der 9. Oktober 1908 gilt somit als Geburtsstunde des EW-Oberschan.



Kraftwerk Tobel – Geburtshaus des EW-Oberschan

In den ersten Jahren war der produzierte Strom lediglich für Beleuchtungszwecke und Bügeleisen zugelassen. Strom wurde nur während der Nacht produziert. Das Gewerbe entdeckte aber rasch die Vorteile der Mechanisierung, und so wurden bereits ab 1910 Motoren in der Sennerei, der Metzgerei, Stickerie und Mosterei installiert. Der Strom für Beleuchtung kostete Fr. 1.-/Jahr und «Kerzenstärke».

Während den Anfangsjahren, als der gesamte Strom selber erzeugt werden musste, wurde um jeden Tropfen Wasser zur Krafterzeugung gekämpft, wenn nicht anders möglich auch vor Gericht. So wurde um 1940 ein Stauseeprojekt in der Refina (Schanerholz) mit dem Wasser aus den Lärchengarten- und Plättliquellen entwickelt. Die Quellen wurden während den Kriegsjahren mit der festen Absicht, dieses Wasser dem Mühlbach zuzuführen, gefasst. Das Stauseeprojekt Refina kam vermutlich aus Kostengründen (Schätzung Fr. 121'700) nie zur Ausführung, und das Plättliquellwasser wurde dem EW-Sevelen zur Krafterzeugung überlassen.

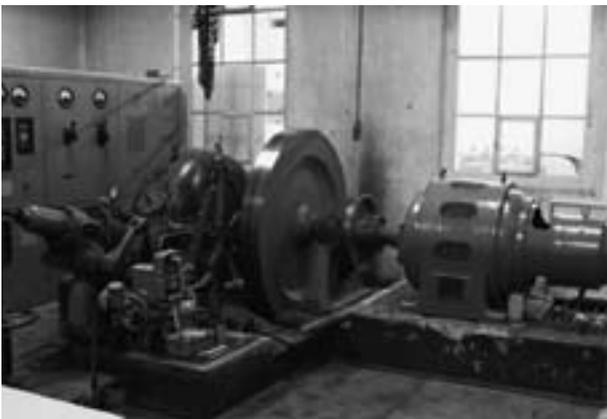
Zur gleichen Zeit eröffnete sich für das EW-Oberschan die Möglichkeit über die Militärleitung von der Weite zur Festung Magletsch Strom zu tieferen Investitionskosten von den SAK zu beziehen. Danach waren alle Energieversorgungsprobleme bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung des eigenen Kraftwerkes gelöst.

Markanteste Punkte in der 100-jährigen Geschichte des EW-Oberschan:

- 1908 Gründung und Bau des Kraftwerkes Tobel mit gesamtem Freileitungsverteilsnetz
- 1915 Aufnahme von Malans
- 1916 Aufnahme von Gretschins
- 1917 Erster Ausbau des Kraftwerkes Tobel auf 120kW Produktionsleistung
- 1926 Einbau Dieselmotor zur Überbrückung der wasserarmen Jahreszeiten
- 1934 Stromabgabe an das Kurhaus Alvier (Niederspannung für Licht)
- 1941 Anschluss an das SAK-Stromnetz – Umstellung von Gleich- auf Wechselstrom
- 1945 Umwandlung der Genossenschaft in eine öffentlich rechtliche Korporation, der heutigen Elektrokorporation Oberschan EKO
- 2009 Zusammenschluss (Inkorporation) mit der Dorfkorporation Oberschan

Mit dem Beschluss die Elektrokorporation Oberschan in die Dorfkorporation Oberschan zu integrieren endet gleichzeitig mit dem 100-jährigen Geburtstag auch die Geschichte der EKO.

Die Versorgung des oberen Gemeindegebietes mit elektrischer Energie wird aber im gleichen Stil weitergehen, lediglich unter einer anderen Organisation mit anderem Namen.



Maschinengruppe: Turbine 1917; Generator 1941

# Strommarktliberalisierung

## Werte Stromkunden

Strommarktliberalisierung: Wohl eines der meist diskutierten Wörter der letzten Jahre. Dadurch hofften sich alle Stromkunden tiefere Preise. Heute muss festgestellt werden, dass das überhaupt nicht der Fall sein wird, im Gegenteil die Preise werden steigen.

Neu werden die Strompreise unterteilt in Energie- und Netznutzungspreis. Die Energie kann ab 1.1.2009 von Grosskunden mit einem jährlichen Stromverbrauch von mehr als 100'000 kWh auf dem freien Markt eingekauft werden. Für unsere Gewerbe- und Haushaltkunden, die diesen Wert nicht erreichen, kaufen die örtlichen Stromverteilungsunternehmen (EVU) der Gemeinde Wartrau den Strom weiterhin bei den St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke (SAK) ein.

Für die Benutzung des Leitungsnetzes verlangt die EV Wartau aufgrund der Berechnungen des Netzwertes einen Netznutzungsbeitrag. Dieser wird den Grosskunden und Haushaltkunden in Rechnung gestellt.

Unser Energielieferant die St. Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) konnten in den Jahren der Vor-Liberalisierung die Preise immer leicht senken. Die SAK begründen den Aufschlag wie folgt. Zum einen führt das neue Strom VG mit den zugehörigen Verordnungen direkt zu höheren Kosten, in dem neue Fördergelder für erneuerbare Energien erhoben werden. Zusätzliche Abgaben werden für Systemdienstleistungen Swissgrid Schweiz Netzgesellschaft erhoben. Zum andern wird der Aufwand zur Vermeidung von Blackouts neu geregelt, was ebenfalls substantiell höhere Kosten verursacht. Der dritte Effekt, der im Einzelfall ebenfalls kostenrelevant sein kann ist, die regulierte Vorschrift zur Berechnung der Netzpreise. Auf alle drei Faktoren hat das einzelne Elektrizitätsversorgungsunternehmen (EVU) keinen direkten Einfluss.

Alle diese Verordnungen und Abgaben treiben die Strompreise um ca. 1.2 Rp./Kwh in die Höhe. Es ist den örtlichen EVU der Gemeinde freigestellt, ob und wie viel von diesem Aufschlag dem Kunde weiter verrechnet werden soll oder muss. Die Instandhaltung und Erneuerung der Trafostationen und des Leitungsnetzes obliegt weiterhin den örtlichen EVU. Sollten bei diesen Abgaben durch die Intervention verschiedener Politiker noch Anpassungen gemacht werden, geben wir diese gerne an unsere Kunden weiter.

# Die alte Walsergass

→ von Jakob Kuratli (1899–1981), Azmoos

53

*Steil empor, zu Berg und Pass  
klettert kühn die Walsergass,  
holpert, stolpert durchs Gestein  
aus dem Wald zur Alp hinein.*

*Hart am Weg der Ahorn lauscht  
wie der wilde Bergbach rauscht –  
Lied aus tiefer Einsamkeit  
klingt aus längst vergangner Zeit.*

*Wo der Felsen überhängt,  
sich der Weg zum Pfad verengt,  
ob dem Stein, beim Bösen Tritt,  
tönt es schwer wie Berglerschritt.*

*Freies Volk vom Walserstamm  
schreitet über Grat und Kamm  
knorrig-hartes Bauernholz,  
auf die alten Rechte stolz.*

*Eigne Sitte – Walsbrauch  
Galt im reinen Bergeshauch;  
Fest und stark, in Not und Fahr,  
stand die rauhe Männerschar.*

*Alpenrose blüht am Weg,  
morsch am Bache liegt der Steg,  
hoch im Grotzen weint der Wind –  
seit sie fortgezogen sind.*

Vom 14. bis ins 19. Jahrhundert lebten auf Palfries ganzjährig Walserfamilien, die ein zwar eigenständiges, aber auch äusserst karges Leben fristeten. Die Vorrechte der «harkommen lüt, so da fry oder Walser sind», führten oft zum Streit mit der Talbevölkerung. Das heute fachgerecht renovierte «Walser Rathaus» auf Hinter-Palfries stammt aus dem Jahre 1409.

In Erinnerung an diese «Bergleute», wie sie im 18. Jahrhundert noch genannt wurden (und Namen wie Schumacher, Schlegel, Wapp, Jahn und Zindel trugen), hat der Azmooser Lehrer Jakob Kuratli (1899–1981) dieses Gedicht geschrieben.

## INFORMATION

Ein aktueller Prospekt über das Leben der Walser in Palfries ist auf der Gemeindekanzlei erhältlich.



## **IMPRESSUM**

Herausgeberin Politische Gemeinde Wartau  
Redaktion Gemeinderatskanzlei  
Gestaltung, Satz Typolay AG, Buchs  
Papier FSC-zertifiziert

**WARTAU**



*Gemeinde mit Zukunft*



**Politische Gemeinde Wartau**

Poststrasse 51

9478 Azmoos

Tel. 081 750 20 50

Fax 081 750 20 55

[info@wartau.ch](mailto:info@wartau.ch)

→ [www.wartau.ch](http://www.wartau.ch)